

Brand erläutert.

Brand scheint selber über den schimmern Eindruck seiner Oberflächigkeit etwas enttäuscht zu sein. Er empfing deshalb am Montagabend die in Gen anwesenden Pressevertreter der ganzen Welt und hielt abends eine Rede, die nicht ohne eine gewisse Eigenartigkeit nur noch verhärtet. Für Deutschland, besonders wichtig sind folgende weitere Erklärungen:

Wenn ich erklärt habe, daß Deutschland nicht vollständig abgerufen ist, so ist dies nur eine Zufallserscheinung. Selbst innerhalb der deutschen Delegation gebe es gewisse Verschiedenheiten. Die erklärt haben, daß die Abrüstung Deutschlands zu langsam vor sich gegangen sei. Brand unterließ sich langsam vor sich gegangen sei. Brand unterließ sich langsam vor sich gegangen sei.

Brand sagte sodann, was man unter allgemeiner Abrüstung überhaupt verstehen könne und beantwortete die Frage dahingehend, daß der Völkerverbund in Ermahnung der Unmöglichkeit einer vollen Abrüstung nur von Serabizität und Beschränkung der Rüstungen spreche.

Berliner Pressfestimmen.

Die brutale Rede Brandts in Genf wird von den Berliner Blättern eingehend besprochen.

Der deutsch-nationale „Kolonialbeobachter“ bespricht sie als einen Faustschlag gegen Deutschland, der dem jahrelangen europäischen Friedensgedenke mit großem Nachdruck entgegensteht. Die Lokalspolitik sei in einen Zimmerschuppen verbannt. Es bleibe nur übrig, ihn so rasch und kräftig wie möglich zu beseitigen.

Die bisher Dr. Stresemann nachfolgende „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt: Die einzige Lebensaufgabe bestehe darin, daß Brand die Rede gehalten habe. In seiner Rede sei getreulich wiedergegeben, was wohl die überwiegende Meinung in Frankreich sei und insofern sei sie ein großes Verdienst. Sie zerstreue den Zweifel und die ganz wichtigen Fragen, sie verneinte erbarungslos die Märchen von dem Verzögerungsplan und dem Gegenüberkommen Frankreichs und behauptet die Legende der deutschen Väter, daß eine deutsche Entschlossenheit Gegenüberkommen bei Frankreich nicht möglich wäre. Brand habe sich auch zu weit mißverbalen und beschränkte Anforderungen langer Jahre zerlegen und der neue Anfang werde viel schwerer sein als die Lame einer mißmutigen und unüberlegten Minute.

Die überparteilich-nationale „Völkervereinigung“ ist der Auffassung, daß nach dieser Rede dem Deutschen nicht aus Gründen der Selbstachtung und der Selbstbehaltung eben nur abzuweichen, seine Außenpolitik neu zu orientieren. Nichts gibt es in der Welt noch noch Regierungen und Nationen, die sich nicht hüten, den französischen Völkerverbund in der Welt unbehindert walten und walten zu lassen.

Das Reichsorgan „Germania“ sagt: Riesengroß steht nun wieder das „Potential der Guerre“ zwischen Abrüstung und Völkerverbund und Deutschland werde in Genf wieder als das Bundesmitglied einer Abrüstung hingestellt. Herr Brand ist auf die Argumente

tation französischer Generale verfallen, um Müller einen Hieb zu verfehlen. Unter diesen Umständen müßten die Erwartungen auf die formale Abstimmungsbefragung auf ein Minimum reduziert werden.

Die französischfreundliche „Inhaltsverzeichnisse“ schreibt, die Rede sei des Geistes von Locarno und Brand selbst nicht würdig. Er müsse begreifen, daß man eine solche Rede nicht ganz leicht verheißt, und wenn es eine Lame gewesen sei, dann tue er gut, es die Deutschen so schnell wie möglich wissen zu lassen, denn Deutschland und Frankreich hätten nicht viel Zeit zu verlieren, wenn sie noch rechtzeitig zueinander kommen wollten.

Der sozialistische „Vorwärts“ sagt: Es solle nicht bestritten werden, daß die Rede für die arbeitende Klasse für die deutsch-französische Verständigung eine Enttäuschung gewesen sei. Sie bedeute einen Rückschlag in der auswärtigen Politik, nicht in Deutschland und Frankreich, sondern in Europa. Das Vertrauen müßte wieder hergestellt werden. Bestimmende Worte genügen nicht. Nur

Schwere Enttäuschung der Deutschen in Oberschlesien.

Aus Katowitz wird gemeldet: Die Art der Erlebnisse der Besieger des Deutschen Volksbundes über die unzulässigen Sicherheitsverhältnisse in Polnisch-Oberschlesien durch den Völkerverbund hat in deutschen Kreisen in Oberschlesien schwere Enttäuschung hervorgerufen.

Der „Oberschlesische Kurier“ und Organ der deutsch-katholischen Volkspartei, wendet sich vor allem dagegen, daß die deutsche Staatsvertreter von Schaubert die Ausführungen des polnischen Außenministers Jalecki als hinreichend zur Kenntnis genommen habe, ohne den Versuch zu machen, sie richtig zu stellen.

Herrn von Schaubert könne der Vorwurf einer folgenreicheren Verantwortlichkeit nicht erspart werden. Das Sicherheitsproblem in Polnisch-Oberschlesien sei durchaus nicht gelöst, wenn der Völkerverbund die Hoffnung ausspreche, daß die Lage sich bessern werde.

Aus dem der Besieger beigegebenen Gemeinmaterial geht zur Genüge hervor, daß der Völkerverbund in seinem Bericht weit davon entfernt ist, sich auf präzisierende und humanitäre Aufgaben zu beschränken, wie Jalecki festzustellen ließ. Ebenso kann nicht die Rede davon sein, daß die fraglichen Terrorakte „ein Vergehen der Arbeiter gegen die Arbeitgeber“ darstellten, oder daß die deutsche Widerwehr sich oft an Straftaten gegen Polen beteiligt hätte, wodurch Reaktionen angelehnt unvermeidlich seien.

Wenn Jalecki feststellt, daß die deutsche Widerwehr im April 14 Verbrechen

Die neuen Mitglieder des Völkerverbundes.

Die Völkerverbundversammlung nahm am Montagmorgens die Neumitglieder in der Tat vor. Aus dem Vat scheidet der Sabung gemäß aus: China, Holland, Columbien. Statt dessen wurden für die Dauer von drei Jahren in den Vat gewählt: Spanien mit 46, Persien mit 40 und Benesuela mit 35 Stimmen. Abgegeben wurden insgesamt 50 Stimmen. So sind Spanien, Persien und Benesuela die neuen Staatsmitglieder anzusehen und nehmen bereits an der Montag beginnenden 52. Sitzung des Rates teil. Es erhielten außerdem: Norwegen elf, Estland sechs, Dänemark

neinern an Wulfenausbrüche. Die Gewalt dieser Stürme ist so groß, daß sie häufig nicht nur keinen Schaden anrichten, sondern auch den Völkerverbund durch die Luft führen. Andererseits besteht die Wüste aus ihrer Weise. Der Himmel strahlt tagüber in einem tiefen Lila, das die Nacht dieck die Landschaft im glühenden Mondlicht einen zauberhaften Anblick. Große Herden von Kamelen, Pferden, Antilopen und Schafen wurden von Professor Kosloff häufig beobachtet, darunter vielmal in Europa noch ganz unbekannt Arten. Auch Polen sind außerordentlich häufig, die eigentümliche Leucht farbig werden und den Mongolen als Haustiere dienen wie bei uns die Käse.

Währt man sich Khara-Khoto, so bemerkt man längs der Straße regelmäßige Türme. Die Mauertreue ist sehr schön, wie sich zeigen, die Türme sind durch die Luft führen. Andererseits besteht die Wüste aus ihrer Weise. Der Himmel strahlt tagüber in einem tiefen Lila, das die Nacht dieck die Landschaft im glühenden Mondlicht einen zauberhaften Anblick. Große Herden von Kamelen, Pferden, Antilopen und Schafen wurden von Professor Kosloff häufig beobachtet, darunter vielmal in Europa noch ganz unbekannt Arten. Auch Polen sind außerordentlich häufig, die eigentümliche Leucht farbig werden und den Mongolen als Haustiere dienen wie bei uns die Käse.

Die Straßen von Khara-Khoto müssen einige leicht gelassen sein. Von den früheren Gebäuden sind jedoch nur noch zerstreute Scherben übriggeblieben, die leuchtend weiß in den als Grabstätten dienenden Türmen liegen. Gegenstände des täglichen Gebrauchs sieht man in den Säulen auf der Straße. Die wertvollsten Dinge sind jedoch nicht gefunden worden. In der erwähnten Kuppel- und pyramidenförmigen Türmen aufeinander, die der Ruinenstadt eine eigenartige architektonische Linie geben. In einem dieser Türme sieht man auf eine Gruppe phan-

tafische Toten könnten den Schaden wieder gutmachen.

Manifest der französischen Sozialisten.

Im Hinblick auf die im Oktober stattfindenden Kommunalwahlen hat der Vernehmlichungsrat der französischen sozialistischen Partei ein Manifest ausgearbeitet, in dem u. a. gefordert wird:

- Überhebung der militärischen Ausgaben, entschlossene Annäherung an Deutschland, Bannung der Absicht, die Vereinigung der Westländer, Abschaffung.
- Kontrolle der Waffenfabrikation, obligatorisches Schießverfahren für alle internationalen Konflikte.
- Auf Vorschlag Renaudis wurde außerdem beschlossen, mit den sozialistischen Parteien von Deutschland, Belgien und England in Verbindung zu treten, um gemeinsam gewisse, die Beziehungen dieser Länder betreffende Fragen zu behandeln.

Polen ist sehr erfreut.

Das Organ des „Polenworts“, die „Polsta Zagospina“, erklärt zu der Behandlung der schlesischen Fragen in Genf: Die Klagen des deutschen Volksbundes in Genf hätten ein vollständiges Mißverständnis des Völkerverbundes über den polnischen Terror in Schlesien zur Folge gehabt, und habe nur die Erklärung der polnischen Regierung zur Kenntnis genommen. Auch die Neuordnung des Grenzschutzesverfahrens sei ein Beweis dafür, daß der Völkerverbund nicht weiter gewillt sei, seine kostbare Zeit mit unbegründeten Klagen des Volksbundes zu vergeuden.

Dieser Beschluß sei im Sinne der polnischen Regierung erfolgt und bedeute einen Erfolg in Genf. Auch die Verleugung der Schuld sei als polnischer Erfolg und als ein Mißverständnis des Volksbundes zu verurteilen.

Das halbmonatliche Pariser „Journal“ meldet aus Genf: Die gemeinsame Konferenz Deutschlands mit den Okkupationsmächten wird an erster Stelle die internationalen Gesellschaften auszufüllen zu werden, dann Blümmung und Reparationsproblem sind nicht mehr zu nennen. Der Pariser „Temps“ meldet: Das Abstimmungsproblem wird jetzt in Genf von der polnischen auf die finanzielle Traglast übertragen.

Frankreichs Budget braucht 400 Millionen Dollar. (Die im kommenden Jahre an Amerika zu zahlen sind. Red.) Die Anwesenheit des französischen gestalter Statuen, die im Halbtrocken die Anzahl Buddhasfiguren aufgestellt waren und sich infolge der Hitze hin und her hatten umherbewegt, sind nun fest und dauerhaft in Terrakotta; die Augen waren aus Kristall, in einem Falle aus Topas, meistens feilen sie ganz.

Der russische Professor Kosloff war Khara-Khoto einst die Hauptstadt des Tangut-Reiches, das bis zum 12. Jahrhundert blühte und dann von Dschingis-Khan unterworfen wurde. Die Bevölkerung bestand überwiegend aus Mohammedanern, doch gab es auf dem glühenden Lande auch zahlreich Buddhisten. Zur Zeit seiner Blüte war die Stadt ungeschützt der Mittelpunkt einer reichen und fruchtbaren Landschaft, die ein ausgeprägtes Bevölkerungsbildnis darstellte. Die Stadt bestand aus einem zusammenhängenden Mauerwerk, dessen Mauer zwei Meilen, deren Stadt noch hoch erkennbar ist. Auch lassen sich Spuren der früheren Bevölkerungszentren nachweisen. Diese sowie ausgegrabene Mithrasfiguren deuten auf den ehemaligen Reichtum der Stadt hin. Die heute in der Wüste um Khara-Khoto haufenden Mongolenstämme nennen sich Turkut; nach Kosloff haben sie sich vor etwa fünfzehnhundert Jahren dort angeordnet. Das Wort „Turkut“ bedeutet „Kiele“ oder „goldene Hügel“. Der Name selber die Stämme von Dschingis-Khan erhalten haben. Heute gelten sie bei den übrigen Mongolen als verarmt, faul und schmarozhaft.

Der legendäre Schatz wurde auch von Professor Kosloff nicht gefunden; gleichwohl ist der Erfolg seiner Reise unvermerkt groß. Der wichtigste Fund ist eine Bibliothek von 2000 Papiri, Büchern und Handschriften, sowie eine Sammlung von 300 buddhistischen Bildern, die sich in einem der Türme befanden. Eine Untersuchung dieses und des übrigen Materials führt zu verschiedenen interessanten Folgerungen. Die Mongolen muß danach einst eine Art Zentralreich gewesen sein, die Kultur des Tangutreiches hat ererbend erhalten. Dieses wurden hingegen ein nationaler Kunst eine erhebliche Zeit selbst die Unterwerfung durch Dschingis-Khan überdauert.

Die in Khara-Khoto aufgefundenen buddhistischen Bildwerke sind indischer, chinesischer und tibetanischer, teils auch heimischer Herkunft und sämtlich bewundernswert auszuhalten. Die Farben leuchten so frisch, als ob sie erst gestern aufgetragen wären. Die Vergoldung zeigt noch den ursprünglichen Glanz, nur die hellere und leichtere Töne haben gelitten. Die Malereien aus Tangut und Tibet beinhalten stets aus den drei großen Goten, Gelb, Weiß, deren ausschließliche Verwendung ergibt eine phantastische Farbenbestimmung, die in der ersten Werke christlicher Kunst erinnert. Ob die Buddhas in Wolken gehüllt dargestellt, ihm zur Seite steht man häufig die Gestalt eines Wächers oder in einer Ecke eine kleine Figur mit einem Wehrschilde.

Die in Khara-Khoto gefundenen Bücher und Handschriften sind von größtem Werte, da sie den mongolen bislang bekannten Dokumenten über die Grenzlinie eines ehemaligen Mongolenreiches neue Beweismittel hinzufügen. Eins von ihnen, ein Fragment von vierzehn Zeilen, dürfte ein Abschnitt aus einer Art Verbruch des Dschingis-Khan sein. Ungekündet befand sich sein Name auf dem Buche, doch haben sich nur die ersten drei Buchstaben erhalten.

büßlichen Volksstoffs aus Berlin in Paris dürfte klärend wirken.

Die Vertreter der kleinen Entente haben eine Zonenabgrenzung in Genf abgeschlossen und die Bestimmungen der Friedensverträge angeprochen. Der polnische Außenminister Jalecki hat den Beratungen beigewohnt.

Keine Einberufung einer Konferenz durch Amerika.

Aus New York wird gemeldet: Gegenüber europäischen Freieinberufungen wird amtlich festgestellt, daß die Washingtoner Regierung die Einberufung einer Seetransportkonferenz nicht beabsichtigt. Nach der Rückkehr Coolidges und Kelloggs nach Washington dürfte die Entscheidung über die weiteren Maßnahmen der amerikanischen Regierung in der Frage des englisch-französischen Flottenabkommens bald zu erwarten sein.

Auch Finnland baut Panzerkreuzer.

Aus der finnischen Hauptstadt Helsinki wird gemeldet: Der unangesehene Reiz des Marinestützpunktes von Finnland lud für den Bau zweier Panzerkreuzer verwendet werden. Die Vorarbeiten, an denen auch zwei deutsche und ein schwedischer Ingenieur teilnehmen, haben begonnen. Der Bauantrag dürfte vornehmlich einer finnischen Besatzung gälfen.

Neuer Befestigungsstand.

Ein Mädchen von französischen Soldaten mißhandelt. Aus Kaiserlautern wird gemeldet: Am Sonntagabend ein Dienstmädchen vom Lande an dem Wege nach Kaiserlautern zu ihrer Dienstherrin auf der französischen Grenze vorüberging, sprangen plötzlich etwa fünf französische Soldaten auf es und schleppten es trotz heftiger Gegenwehr zum trost der lauten Stille der Herberfallen in einen Bau der Kaserne. Dort verhafteten sie dem Mädchen Gewalt anzutun, das sich jedoch heftig zur Wehr setzte.

Als die französischen Soldaten merkten, daß sie ihr Ziel nicht erreichten, mißhandelten sie ihr Opfer darat, daß es aus Mund und Nase blutete.

Die Ueberfallene erkrankte sofort Anstalt bei der deutschen Polizei. Es wurde festgestellt, daß das Mädchen durch die Mißhandlungen Verletzungen erlitten hat und daß das Mädchen mit Blut bedeckt war. Der französische Gendarmerteil ist abgeführt worden. Die deutschen und französischen Behörden haben die Ermittlungen zur Feststellung des genauen Tatbestandes eingeleitet.

Die Schließungen mit Besatzungsgut.

Aus Landau wird gemeldet: Im Zusammenhang mit den Schließungen mit Besatzungsgut hat die französische Gendarmerteil eine Anzahl weiterer Verhaftungen vorgenommen. So wurden ein Angehöriger der Landauer Hauptkooperative und ein französischer Unteroffizier eines Landauer Regiments verhaftet. Ferner wurden drei Deutsche festgenommen und in das Landauer Militärpolizeigefängnis eingeliefert. Einer der letzteren wurde dabei überführt, als er in einer deutschen Wirtshaus in Landau mit dem französischen Unteroffizier über die Lieferung von Besatzungsgut verhandelte. Kurz darauf erlitten die französische Gendarmerteil und nahm die fest.

Khara-Khoto, die Totenstadt.

Von Henry Wilson-Bombay.

Die erste geschichtlich nachweisbare Erwähnung der Totenstadt Khara-Khoto, inmitten der öden Sandbännen der Wüste Gobi in Golegen, findet sich bei dem mittelalterlichen Reisebeschreiber Marco Polo, der sie aber auch nur noch vorderen kennt. Verschiedene Versuche europäischer Expeditionen, die geheimnisvolle Stadt aufzufinden, schlugen fehl, bis dem betannten russischen Afrikanischen Professor Kosloff gelegentlich seiner letzten Expedition die Erreichung des lange gesuchten Zieles gelang. Daß so mannde Versuche der Europäer, nach Khara-Khoto zu kommen, fehlschlugen, liegt nicht an der Abgesessenheit des Ortes wohl nur daran, daß die Landesbewohner den Reisenden fast immer irreführende Angaben machten, um einen Besuch der Stadt zu hintertreiben.

Bei den Bewohnern der umliegenden Orte heißt Khara-Khoto nämlich in der Weise der sich über Weiler zu sein, die — manche von ihnen in Bekleid großer Schlangen — einen dort vergrabenen mächtigen Schatz hüten. Die Sage erzählt, daß einst ein Khan mit einem reichen Heere sich des Ortes bemächtigen wollte, daß gelang es den Chinesen, den Eindringling nach Khara-Khoto zurückzuführen. Um ihn zur Übergabe zu zwingen, beschloßen die Sieger, noch Keloggen des Wäner abzufinden, um den Ausfall, der aber mißlingt und zum völligen Untergang seiner Macht führte. Demoh die siegreichen Chinesen sich alsbald auf die Suche nach den vergrabenen Schätzen machten, wurde nichts gefunden. Khara-Khoto, das wirklich die „Totentadt“ Stadt“ bedeutet, ist nicht leicht zu erreichen. Die Wüste umgibt es auf weite Entfernung nach allen Seiten, verneinende Sandstürme bedrohen die Reisenden, die aufzwickelnden Sandmassen er-

Aus Merseburg

Spätsommerhitze

In dieser Jahreszeit ist uns jeder Sonntag ein Geschenk. Wir wissen, es geht dem Herbst zu, und manche Tage brant es und flirrt es schon, manche Stunde fällt der Regen einblau und kühl in ein stumpfes, bläues Grau...

Aber heute scheint noch die Sonne, heute sind die Wäldchen um so schöner als im herrlichen Frühling, im alles noch Hoffnung ist an einer Entlohnung mit Blumen und Früchten. Von dem stillen Vergehen, auf dessen Veranlassen die ersten fallenden Blätter leise hinweisen...

Heute aber lockt uns die Sonne, lockt uns die Wärme, lockt uns die Weite, die im Stiergang und unersetzten Gefühlsleben die Sägel in mattenblauen Dunst füllt an einer ganz wunderbaren Schönheit...

Ragung des Provinzial-Lehrerverbandes

Vom 1. bis 4. October hält der Lehrerverband der Provinz Sachsen seine 54. Haupt- und Vertreterversammlung in O. L. A. B. in der Stadt Riesa ab. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Bericht über die Tätigkeit des Verbandes...

Kind und Mutter

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen schreibt uns: Wenn man heute, nicht nur in der Stadt ein Kind fragt: Was kennst du denn für einen Hund? da kann es leicht antworten: Trint, Trüberlein, trint! und Wehnlies.

Wissend sind die ersten Einbrüche die nachhaltigsten. Manches Kind, das von lauter Gütern umgeben wird, kann doch dann später die diesem Gütern würdigen. Aber oftmals trifft es doch so zu, daß ein Kind von den ersten Einprägungen sich nicht mehr lösen kann. Auch die Mutter ist für das Kind aufzukommend, wird aber meistens zu wenig beachtet. Die Eltern wollen doch, daß ihre Kinder Freunde an sich haben, an schöner Mutter haben. Ihre Kinder sollen die echte deutsche Hausmusik kennenlernen...

Für die Herabsetzung der Jagdausübungssteuer

Die Arbeitsgemeinschaft des Allgemeinen Deutschen Jagdabwesens und des Preussischen Landesjagdwesens hat an die zuständigen preussischen Ministerien eine Eingabe gerichtet, in der sie eine wesentliche Herabsetzung der Jagdsteuer fordert. Sie weist darauf hin, daß der ministerielle Runderlaß, der eine Herabsetzung der Jagdausübungssteuer auf 50 Prozent vorschlägt, keine genügende Wirkung gehabt hat. In zahlreichen Kreisen ist, entgegen der Genehmigung des zuständigen Ministeriums, auch weil die alten Steuerordnungen noch über den 1. April 1928 hinaus Gültigkeit haben, eine Ermäßigung nicht eingetreten.

All-Heidelberg

Es ist nicht mehr fremd hier in Merseburg, dieses Schauspiel von All-Heidelberg. Die letzten Jahre hat es ein großes Publikum, Mitglieder und vielen Gäste zum in Gesellschaften. 'C'est à Paris' am Sonntag im 'Strandbühnen' das Stück über die Bühne, ausgeführt mit viel Liebe und Geschick. Mit neuem Verfall wurde die Darstellung aufgenommen. Wenn man auch (denn das Stück wurde Kassenrolle, den sich nach Stadttheater wünscht) in 'drangalot fischerlicher Gene' ein bißchen reichlich schämen möchte, so ist das ja dasjenige, was die Schöpfung seiner Abbildung - im Gegenteil, man sollte nach ein

Die Plagegeister verschwinden...

Wie aus der Beseitigung der Schwefelwasserstoffgerüche eine große Schwefelsäurefabrik entstanden ist. Auch der Flugschaden hört bald auf. Interessante Versuche im Ammoniakwerk.

Noch vor etlichen Jahren machte sich in Höhen und Umgebungen ein unangenehmer Geruch bemerkbar. Es war, wie die Leute sagten, nach lauten Eiern. Die Ammoniakwerke waren begrifflich nicht sehr erbaulich. Ein Aufsehen im Freien, a. B. am Einnehmen des Abendbrotes, wurde zur Unmöglichkeit. Im Laufe der Jahre ist es aber dem Ammoniakwerk gelungen, diesen Geruch, der durch die Abgabe von Schwefelwasserstoff entstand, vollständig verschwinden zu lassen. Seit zwei oder drei Jahren ist nichts mehr davon zu verspüren. Auch die Gasfabrikation selbst wurde durch den Schwefelwasserstoff gehindert. Aus diesem Grunde machte das Ammoniakwerk Versuche, diesen Schwefelwasserstoff umzubringen zu verwenden. Und das ist glanzvoll gelungen.

Wer heute einmal Gelegenheit hat, durch das Ammoniakwerk zu gehen, der ist erstaunt, wenn er plötzlich inmitten der riesigen Rohrleitungen, die das ganze Werk durchziehen, auf eine Fabrik stößt, die, wenn sie an anderer Stelle stände, mit zu den größten Schwefelsäurefabriken Deutschlands gehören würde. Es ist in der Tat so. Um die Gasfabrikation nicht zu führen und die Umgebungen der Umgebung von solchen Gerüchen zu verschonen, ist es gelungen, eine Schwefelsäurefabrikation herzustellen, die durchaus wirtschaftliche Erfolge aufzuweisen hat. Wenn auch immerhin durch diesen Prozeß die Kosten für die Schwefelgewinnung den Nutzen überwiegen, so ist es doch Tatsache, daß täglich 10 bis 15 Tonnen Schwefel gewonnen werden, und zwar ganz einwandfreier Schwefel. Wenn natürlich auch die künstliche Herstellung noch teurer und daher nicht ganz wirtschaftlich ist, wie der eingeschätzte ist. In der Tat so. Schwefel, so könnte man sich denken, ein so wertvolles Material, das in Deutschland, wenn es einmal wieder von allen Seiten abgeschlossen sein sollte, auf die Einfuhr von Schwefel durchaus nicht angewiesen ist. Der Schwefel läuft in flüssiger Form in ein großes Becken, wo er erhärtet und dann in Stücke geföhren, verpackt werden kann. Bemerksenswert ist noch, daß dieser Schwefel auf der Oberfläche wie Eisblumen schießt. Jedemfalls hat mit diesem Versuche das Ammoniakwerk einen neuen Industriezweig geschaffen, der durchaus einmal volkswirtschaftliche Bedeutung erlangen kann.

Die Flugschäden

Was heute noch vor allem die Einwohner der Umgegend fürcht, ist die Flugschäden. Die Kämpfe der Landwirtschaft sind bekannt. Es wird aber von allen Seiten dankbar anerkannt, auch von den Landwirten, daß das Ammoniakwerk bestrebt ist, diese Flugschäden, die durch die Schwefelmeierei in die Landschaft hineingeweht wird, gänzlich zu unterbinden. Schon jetzt ist man so weit, daß bis zu 40 Prozent der Flugschäden im Schornstein selbst aufgehoben wird. Um dies zu ermöglichen, waren erhebliche Kosten notwendig. Es mußten Flugschadensfangen in den Schornstein eingebaut werden. Täglich kann man außerhalb des Werkes beobachten, daß dort, wo eine Flugschadensfangen eingebaut ist, der Rauch erheblich schwächer emporkriecht, als aus anderen Schornsteinen.

Die Explosionsgeräusche

Die Explosionsgeräusche an den Gaskompressoren zurückzuführen sind. Anfangs wurden die Bewohner durch diese Explosionen, die sich wie Granateinschläge anhörten, beunruhigt. Mit der Zeit gewöhnte man sich aber daran, da sich bald die Ungefährlichkeit dieser Explosionen herumprach. Diese Geräusche muß man eben mit in Kauf nehmen, denn man darf nicht vergessen, daß es in einem Werk von der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Ammoniakwerkes nicht so ruhig wie in einer Kirche zugehen kann.

Unsere Ruderer auf Fahrt

Mit der Merseburger Ruder-Gesellschaft scheint es Verzug in diesem Jahre besonders gut zu sein, da bisher alle Veranstaltungen bei heiterem Himmel und laudendem Sonnenhimmel abgewickelt werden konnten. Auch die Wanderfahrt nach Calbe an Sonnabend und Sonntag wurde zu einem vollen Erfolge. Mächtig Ruderer und darunter sehr viele Frauen, handhaben Ruder und Steuer so meisterlich, daß das gesteckte Ziel in der vorgeschriebenen Zeit erreicht werden konnte. Wie kaum ein anderer Sport ist in das Rudern geeignet, Körper und Geist zu erziehen und zu kräftigen, weil es alle Muskeln anspannt und sich ganz unter der Einwirkung von Luft und Sonne abspielt. Diese Abführung durch die Luft ist neben der körperlichen Erziehung ein wesentlicher Faktor zur Allgemeinbildung.

Lebensmut und Kraftgefühl gibt die Ruderei, aber Mühseligkeit und harte Arbeit, Ausdauer und lebensfrohe Begeisterung verlangt sie von ihren Jüngern. Zum Wanderrudern ist niemand zu alt oder zu schwach, je mehr man der uralten Tätigkeit nachgeht, desto mehr tut man sich. 50 Kilometer Tagesleistung hat noch keinem geschadet, und wie herrlich fühlt man sich fern vom Straßenlauf. Da draußen zwischen grünen Fluren, wo unversehrt das Leben laßt, da findet man die schönsten Spurenen, wie man das Heile schon sieht macht. Da jagst man auf in Luft und Wasser, hinein in Gottes glänsende Welt, wo Wasserbruch und Licht und Sonne den Leib uns lebensfröhlich täuschen darauf, um nicht a. s. der Wärme zu kommen. Der Abend war für den Verein in jeder Hinsicht ein voller Erfolg.

Justizverwaltung und Auflösung der Gutsbezirke

In den nächsten Wochen werden in den Regierungsämtern die durch die Auflösung der kommunalen Gutsbezirke eintretenden Veränderungen der Kommunalbezirke veröffentlicht werden. In manchen Fällen wird die Änderung der kommunalen Grenzen gemäß § 21 Ausf. Verf. G. O. V. von selbst die Veränderung der Grenzen der Amtsgerichtsbezirke nach sich ziehen. Dies kann allerdings nur dann der Fall sein, wenn ein Gutsbezirk ganz oder teilweise mit einer anderen oder mehreren Gutsbezirken verbunden wird, d. h. wenn eine Eingemeindung in eine bestehenden Gemeinde erfolgt. Wenn dagegen der aufzulösende Gutsbezirk mit einem oder mehreren Gemeinden verbunden ist, so werden die Grenzen der Gemeinden neu zu ziehen sein.

Man darf nicht vergessen, daß dort, wo vor 15 Jahren noch der Flieg flieg zwischen in der Welt hinaus, wobei täglich etwa acht Millionen Kubmeter Gas mit geschoben, eine Menge, die Groß-Berlin in etwa einer Woche benötigt.

Ein weiteres Kapitel der Beschäftigung bilden noch die Explosionsgeräusche, die an den Gaskompressoren zurückzuführen sind. Anfangs wurden die Bewohner durch diese Explosionen, die sich wie Granateinschläge anhörten, beunruhigt. Mit der Zeit gewöhnte man sich aber daran, da sich bald die Ungefährlichkeit dieser Explosionen herumprach. Diese Geräusche muß man eben mit in Kauf nehmen, denn man darf nicht vergessen, daß es in einem Werk von der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Ammoniakwerkes nicht so ruhig wie in einer Kirche zugehen kann.

Man darf nicht vergessen, daß dort, wo vor 15 Jahren noch der Flieg flieg zwischen in der Welt hinaus, wobei täglich etwa acht Millionen Kubmeter Gas mit geschoben, eine Menge, die Groß-Berlin in etwa einer Woche benötigt.

Man darf nicht vergessen, daß dort, wo vor 15 Jahren noch der Flieg flieg zwischen in der Welt hinaus, wobei täglich etwa acht Millionen Kubmeter Gas mit geschoben, eine Menge, die Groß-Berlin in etwa einer Woche benötigt.

Unsere Ruderer auf Fahrt

Mit der Merseburger Ruder-Gesellschaft scheint es Verzug in diesem Jahre besonders gut zu sein, da bisher alle Veranstaltungen bei heiterem Himmel und laudendem Sonnenhimmel abgewickelt werden konnten. Auch die Wanderfahrt nach Calbe an Sonnabend und Sonntag wurde zu einem vollen Erfolge. Mächtig Ruderer und darunter sehr viele Frauen, handhaben Ruder und Steuer so meisterlich, daß das gesteckte Ziel in der vorgeschriebenen Zeit erreicht werden konnte. Wie kaum ein anderer Sport ist in das Rudern geeignet, Körper und Geist zu erziehen und zu kräftigen, weil es alle Muskeln anspannt und sich ganz unter der Einwirkung von Luft und Sonne abspielt. Diese Abführung durch die Luft ist neben der körperlichen Erziehung ein wesentlicher Faktor zur Allgemeinbildung.

Lebensmut und Kraftgefühl gibt die Ruderei, aber Mühseligkeit und harte Arbeit, Ausdauer und lebensfrohe Begeisterung verlangt sie von ihren Jüngern. Zum Wanderrudern ist niemand zu alt oder zu schwach, je mehr man der uralten Tätigkeit nachgeht, desto mehr tut man sich. 50 Kilometer Tagesleistung hat noch keinem geschadet, und wie herrlich fühlt man sich fern vom Straßenlauf. Da draußen zwischen grünen Fluren, wo unversehrt das Leben laßt, da findet man die schönsten Spurenen, wie man das Heile schon sieht macht. Da jagst man auf in Luft und Wasser, hinein in Gottes glänsende Welt, wo Wasserbruch und Licht und Sonne den Leib uns lebensfröhlich täuschen darauf, um nicht a. s. der Wärme zu kommen. Der Abend war für den Verein in jeder Hinsicht ein voller Erfolg.

Justizverwaltung und Auflösung der Gutsbezirke

In den nächsten Wochen werden in den Regierungsämtern die durch die Auflösung der kommunalen Gutsbezirke eintretenden Veränderungen der Kommunalbezirke veröffentlicht werden. In manchen Fällen wird die Änderung der kommunalen Grenzen gemäß § 21 Ausf. Verf. G. O. V. von selbst die Veränderung der Grenzen der Amtsgerichtsbezirke nach sich ziehen. Dies kann allerdings nur dann der Fall sein, wenn ein Gutsbezirk ganz oder teilweise mit einer anderen oder mehreren Gutsbezirken verbunden wird, d. h. wenn eine Eingemeindung in eine bestehenden Gemeinde erfolgt. Wenn dagegen der aufzulösende Gutsbezirk mit einem oder mehreren Gemeinden verbunden ist, so werden die Grenzen der Gemeinden neu zu ziehen sein.

nötigenfalls im Benehmen mit den zuständigen Kommunalbehörden, unverzüglich zu prüfen, ob ihre Bezirke durch die Veränderungen der Kommunalbezirke betroffen werden und nötigenfalls das weitere zu veranlassen.

Wettervorherage

Der künftige Ausfall der Ernte, der nach einer am besten beurteilten Abschätzung des Nordmeeres für die Mitteldeutschland erüdtete, hatte sich für Mitteldeutschland mit Ausnahme von geringen Gewitterbrüngen überall als abflussigen. Beständige Winde führten die abflussigen Luftmassen über Mitteldeutschland hinweg und brachten schon im Laufe des getriggen Tages starke Bewölkungsaufnahme. Niederschläge fielen dagegen in unserem Gebiet nicht. Mit dem Einbruch der kühlen Luft ist wieder eine Verstärkung des westlichen Hochdruckzentrums eingetreten, die uns die Fortdauer mehreren vorerit wieder frischen Wetters sichert. Vorherage: Wolkig bis heiter, nach fähler Nacht tagsüber frisch.

Wetterbericht aus den deutschen Meeresgebieten vom 11. September 1928.

- Hamburg: Erfurt: bewölkt, 12 Grad; Oberhof: bewölkt, 14 Grad; Eisenach: bewölkt; heiter, 18 Grad; Bad Liebenstein: heiter, 12 Grad. Jauern: Garmisch-Partenkirchen: bewölkt, 17 Grad; Berchtesgaden: bewölkt, 16 Grad; Oberstdorf: heiter, 15 Grad; Tegernsee: bewölkt, 16 Grad. Rügen: Bäderland: Regen, 16 Grad; Sankt Peter: bewölkt, 16 Grad; Sellin: bewölkt, 16 Grad; Seebad Cranz: bewölkt, 14 Grad; Helgoland: Regen, 16 Grad. Baden: Baden-Baden: heiter, 16 Grad. Saar: Homburg: heiter, 12 Grad; Bad Salzha: heiter, 13 Grad.



Der kleine Helfer vermittelt den gestrigen, der große Helfer den heutigen Barometerstand.

Filmchau

U. S. A. Im 'wilden' Westen, so betitelt sich der neue große Reizfilm der Paramount-Firma. Der amerikanische Film, der in der westlichen Welt mit dem Nordwesten, Bremen, geschaffen wurde. Der Film zeigt, wie die tüchtige Arbeit europäischer Kolonialisten in den wilden Westen der Vereinigten Staaten von Nordamerika geschickt hat. Er gibt nicht nur ein Bild der Landschaft, sondern zeigt auch in wundervoller Milderheit die Naturgeschichte der berühmten amerikanischen Nationalparks, die Naturumwelt enthalten, wie sie nur durch eigene Augen zu sehen sind. Die Weipre des Yellowstone-Parks, die unverwundlichen Abhängungen vom Grand Canyon im Colorado- und die Westwälder im Yosemite-Park sind Höhepunkte des überaus interessanten Filmmaterials. Der neue Film bildet eine wertvolle Ergänzung zu dem hier bereits gezeigten Film 'Das schöne Amerika'. Die Vorführung findet am Sonntag, 16. September vormittags 11 Uhr im Reichspalast Sonne statt. Kapitän Carl Feld, Bremen, wird dazu einen interessanten Vortrag halten.

'Belphégor' - der König der Detektive

Belphégor ist die Lösung dieser Affäre, ganz unermüdet und neblig zugleich. Ein Weib ist die Triebfeder des Ganzen in dem Film, ein Weib, das bis auf die letzten beiden Akte als Wirtin der Liebe gilt, auf die nicht der geringste Schimmer des Verstandes fällt. Über diese Frau hat ihr Vermögen verloren und weiß von einem Schatz, der im Heidenland des Louvre bei der Statue des Amientanotes Belphégor verbergt liegt. Den Schatz, den sie raubend läßt von mühen Sellern und über frantzeis Grenzen geschickt hätte, wenn nicht der 'Meister der Detektive' ein energieloses Fall geboten hätte. Die Gerechtigkeit nimmt ihren Lauf, und das Leben aus, denn mit einem Zug in erstarbener Umgebung findet der außerordentlich gute Kriminalroman seine Lösung und Ende. 'Der Meister der Detektive' ein Weltbestimm im üblichen Stil, gibt der Titel ganz das schon manchen Anlaß zu bezweifeln Laßen. Die 'Gemeinschaft' ist freilich, wie immer, durch ihre Reichhaltigkeit.

Was Kinder den Eltern verschaffen

Die Tragödie zweier Mädchen hat hier in einem Film von härtester Wirkung ihren Niederschlag gefunden. Mit brutaler Deutlichkeit zeigt der Film Eltern die, dadurch schuldig wird, daß sie für all die kleinen Sorgen ihrer Tochter kein Verständnis zeigen. Die kleinen Sorgen und Sorgen auch nicht. Erst als das Unglück befallen war, sehen den beiden die Augen auf, und sie sehen, wo sie gefehlt hatten. Als mitleidvollen Gegenstand bringt die Handlung ein weiteres Element, das seinem Sohn Freund und Helfer ist. Der Schluß eines reichlich moralisierenden Wort und Bild löst alles wieder in Wohlgefallen auf. Dadurch, daß eine gute Darstellung, eine sehr geschmackvolle Ausstattung und eine ausgezeichnete Schauspielerleistung (insbesondere handhabend) Stoff abeln, ist man seinen Augenblicks nicht beruhigt, sondern verliert mit tiefen Einsicht die Kamezlichkeiten. 'Zwei tolle Lustspiele sowie die 'Drei Wochen' lassen die Gedanken wieder auf andere Dinge.

Aus der Heimat

Zwei Opfer von Sumpfgas.

Eberburg. Ein Unfall ereignete sich am Sonntag nachmittag auf der bei Eberburg gelegenen Jakobsgrube. Die Ehefrau eines dort beschäftigten Bergmanns wollte ihrem Mann das Mittagessen bringen. Ihr wurde bedeutet, daß ihr Mann in einem Wasserloch des Tagebaues beschäftigt sei. Als auf ihr Ruf kein Antwort kam, fiel sie besorgt der junge Steiger Wieland aus Decklingen in den Schacht. Nach keine fünf Meter war er abgestiegen, als man einen dumpfen Hauch hörte. Mit Gasmasken holte man die beiden Abgestiegenen aus dem mit Sumpfgas gefüllten Wasserloch. Alle Wiederbelebungsversuche der freiwilligen Sanitätskolonne mit Sauerstoffapparaten waren erfolglos.

Freiwilligenlandung.

Belgern. Sonabendnachmittag, 8.30 Uhr, landete nach zweifacher Fahrt auf Ammelbühliger Flur, 100 Meter von der Elbe entfernt, der Freizeitsport „Sachsen 473“. Der 1.30 Uhr in Mühlwitz b. Niesau in einer Autoverlehnungsfahrt aufgelegten war. Verloren wurde er von 18 Wagen. Ein Auto überfuhr gleich den Elbdegen und Eintragender und war so als erster am Ballon. Der Führer des Ballons war Herr Oberst a. D. v. Abercrombie, sein Begleiter Herr Sandelersdr. Dr. Otto Schäfer (Dresden). Ersterer hatte nunmehr seine 500. Fahrt vollendet.

Doppelmord und Selbstmord eines 53jährigen.

Venia. Der 60 Jahre alte Privatier Gustav Ebersbach aus Kaufhof bei Leipzig erlitt am Sonntag morgen gegen 9 Uhr in der Wohnung der 33 Jahre alten Frau Olga eine Herzkrankheit, die ihn nach einem heftigen Krampfanfall starb. Die Frau, die bereits 67 Jahre alt war, wurde durch die Nachricht vom Tode ihres Mannes erschrocken. Sie schrie laut auf und schrie sich selbst durch einen Krampfanfall. Ebersbach hatte bei öfteren Besuchen bei Frau Olga, seiner Aunne, sich in die 33 Jahre alte Tochter Olga, die verheiratete Adernann, verliebt. Nach dem Selbstmord hat Ebersbach mit der Adernann ein Verhältnis unterhalten. Ihm ist aber zu Ehrengeheimnis, daß die geschiedene Adernann noch ein anderes Verhältnis hat, und zwar mit einem Gutsbesitzer Herrn unterhält. Ebersbach bedauerte deshalb die Adernann am Sonntag morgen in der neunten Etage und hatte mit ihr, sowie mit deren gerade anwesenden Mutter eine erregte Auseinandersetzung. Im Laufe dieser Auseinandersetzung ergo es plötzlich einen neuen Krampfanfall, auf die beiden Frauen Schüsse ab, die sie sofort töteten; darauf erschoss er sich.

Von Wildschweinen aufgefreissen.

Brandtschelde. Einen grauenhaften Fund machte man in dem Walde des Forstreviers Schöps, etwa 180 Meter nördlich der anhaltischen Grenze. Man fand dort von einem menschlichen Körper nur noch die beiden Oberarmknochen mit Antequen und den Schädel. Die anderen Körperteile wurden nicht gefunden. Sie sind anscheinend von Wildschweinen gefressen.

Das verlorene Lied.

Herrmann von Hans Kossendorf.
Copyright by W. Vobach & Co., Leipzig.
(S. Fortsetzung) (Schlußwort verdorten)

So schrie die Klingel des Telefons aus dem Herrenzimmer herüber: Der Aufseher der Werk melde dem Direktor, daß der Sturm heute einen Wand eines höchsten Flugzeugfluggewehrs eingedrückt und die darin befindlichen Maschinen durcheinandergeworfen habe.

Wunderlich erhob sich Albrecht. „Es hilft nichts; ich muß hinaus zur Fabrik und nachschauen, was passiert ist. Ich komme so schnell als möglich zurück.“ Er nickte schweigend und eilte aus dem Zimmer. Im Korridor schloß er hastig in den Flur.

Am schmalen Tümpel fuhr er — das Auto selbst steuern — zur Fabrik.“ Dort ergab sich, daß der Schaden weit geringer war, als er geahndet. In wenigen Minuten hatte er seine Anordnungen getroffen und schickte sich an, nach Hause zurückzufahren.

Auf dem Dinnweg hatte er sich nicht einmal Zeit gelassen, seine Handtasche anzuschauen. Nun erklir er in die Palasthalle, um sie herzuholen. Aber was nun denn das? Das waren doch nicht seine Handtasche! Er ariff in die andere Tasse, und seine Hand brachte einen Bund Schlüssel zum Vorschein, die auch nicht sein Eigentum waren. Nun erst bemerkte er, daß er in der großen Elbe auf dem Korridor Joachims Palast mit dem seinen vertauscht hatte.

Albrecht betrachtete die Schlüssel: Hier des ichen der Hausschlüssel, dies der Wohnungschlüssel Joachims zu sein. Wie leichtfönnig den Bund in der Tasche des Lieberzöglings zu lassen! Besondere, wenn man, wie sein Bra-

wurden, wie dies die vollkommen blau gefressen Oberarmknochen und der Schädel, an dem auch kein Fleisch mehr haftete, drinnen. Neben den Körperteilen lagen noch ein Paar menschliche Zähne, ein Paar menschliche Unterzähne. Ein über einem kurzen Ast liegendes kräftiger Astern, der aus Papierstoff hergestellt ist, deutet auf Selbstmord.

Eine große Gärtnerei abgebrannt.

Dienstadt. Am Sonntag wurde unter unangebratenen Umständen die hundertjährige große Gärtnerei von Walter Völke durch Feuer zerstört. Trotzdem die neue Motortraktor fuhr in Tätigkeit trat, brannte bei der seit Wochen herrschenden Trockenhitze das große Wohnhaus nebst Lager- und Arbeiterhäusern, Heu- und Strohhallen usw. sowie das lange Nachbargebäude der Korbwarenerei von Lehmann mit seinen vielen Nebengebäuden sehr zahlreich nieder. Beide Grundstücke befanden aus zweifacher Richtung leicht brennbarem Stroh. Zum Glück herrschte totale Windstille, sonst wären bei der ungeheuren Glutentwicklung noch andere Nachbarhäuser gefährdet gewesen.

Brandunglück.

Müggelsheim. Im nahen Göttingen verunfallte ein großes Schadenfeuer sämtliche Stallungen eines Gutes. Alles Vieh verbrannte. Der Bergmann Gebauer trag bei den Rettungsarbeiten schwere Brandwunden davon.

Selbsttöt.

Waldheim. Im benachbarten Reichswald brach am Sonntag, im Rahmen des Ritters Fröhliche ein Schadenfeuer aus, dem eine mit Erntevorräten gefüllte Scheune und Stallungen zum Opfer fielen. Scheue verbrannten vier Schweine. Es liegt die Vermutung nahe, daß durch spielende Kinder das Feuer ausgekommen ist.

Im Schloß von Feuer überfallen.

Kreuzburg a. Havel. Im Schloss zur Krone in Grütznick ein Schadenfeuer, das die Gebäude bis auf die Grundmauern einäscherte. Teilweise schickte die Bewohner nach; sie mußten ihr nachts Leben über die von Nachbarn und der Feuerwehr aufgelegten Leitern retten, da das Treppenhaus im Feuer in Flammen stand. Das Feuer ist in einem über 100 Jahre alten Teil des Schlosses, vermutlich in einer Deckenlampe, ausgebrochen. Nachmittags gegen 4 Uhr, war die Gefahr für die Nachbargebäude beendet. Es war ein Glück, daß Strohblinde herrschte und genügend Wasser vorhanden war, sonst hätte sich der Brand auf eine Katastrophe für den Winterportort Ernstthal ausgeweitet.

Todessturz eines Radfahrers.

Coswig. Auf der Chaussee von Wittenberg nach Coswig am Kilometerstein 33.2 ereignete sich Sonntagabend gegen 6 Uhr ein furchtbarer Unfall. Ein Radfahrer, der sich in einem ziemlich schnellem Tempo ein leeres Wiesental. Ihm entgegen kam ein Radfahrer. Beide Radfahrer fuhren in der Mitte der Straße. Der Radfahrer wollte dem entgegenkommenden Auto nach rechts ausweichen, unterließ aber die Geschwindigkeit des entgegenkommenden Autos und wurde mit seinem Rad vom Auto erfasst. Das Rad wurde zur Seite geschleudert und blieb fast unbeschädigt, während der Radfahrer selbst über den Kopf hinweg in die Höhe in die Höhe flog. Er fiel auf den Rücken der Straße und die Scheibe selbst wurde völlig zertrümmert, der Radfahrer fiel auf den Kopf der Straße und blieb mit zertrümmertem Schädeltopf liegen. Das Auto blieb rechts stehen, unterließ aber die Geschwindigkeit, seinen Wagen zu verlassen. Hilfsbereiter

Passanten stellten den Tod des Radlers fest. Ein Hilfsarbeiter der Polizei holte später den Toten, der im Alter von 30 Jahren sieben mochte, ab.

Ein Epileptiker am Steuer.

Salmünde. Auf der Straße Lettin-Salmünde ereignete sich in der Nähe der Schöpferstraße ein Motorradunfall. Der Führer des Rades leitete unter epileptischen Anfällen. An der Kreuzung Salzwitz-Neugattersleben bemerkte der Fahrer die Anzeichen eines solchen Anfalls und sprang während der Fahrt ab, dabei zog er sich erhebliche Verletzungen an den Beinen an. Der Führer verlor bei dem nun eintretenden Krampfanfall das Bewußtsein über das Rad, so daß es gegen einen Baum schlug und in Trümmer ging. Dem Führer selbst wurde die eine Gesichtshälfte vollkommen zertrümmert. Der Automobilist Scalet brachte ihn zum nächsten Arzt.

Wittenberg. Vom Sozialist gefeiert. Auf der Landstraße zwischen Wittenberg und Lettin geriet ein Motorrad durch Reiben der Rette ins Schweben, dabei kam ein auf dem Sozialist sitzendes junges Mädchen zu Fall und blieb demütig liegen. Heftige Krampfanfälle, die sich auf der Fahrt zu einem Porzellan in Rabitz befanden, leitete laßkräftig die rechte Seite und sorgten in ihrem Auto für den Transport der Verunglückten zum Arzt.

Neugattersleben. (Autounfall.)

hier und der Bürger verunglückte am Sonntag nachmittag das Automobil eines Wittenberger Arztes. Beim Ausweichen vor einem anderen Auto verlor die Steuerung, dadurch streifte der Wagen einen Baum, fuhr in den Graben und überlag sich. Die fünf Insassen wurden zum Teil schwer verletzt. Ein Arbeiter, der im Sanitätsauto nach Bernburg ins Krankenhaus. Der Wagen wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Zugunfall auf der Südhargbahn.

Wittenberg. Sonntag vormittag gegen 11 Uhr entgleiste auf der Südhargbahn auf der Strecke Silberhal-Weißeritz an einer Straßeneinfahrt vor einem Gefährten in einer kleinen Kurve vor einem Personenzug eines Junges Malterried-Brandlage. Der Wagen, der mit zahlreichen Kindern aus Wittenberg besetzt war, die zu den Reichsbahndienstleistungen in Brandlage infuhr, blieb neben dem Gleise stehen. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt. Der Oberbau ist an jener Stelle erst kürzlich erneuert worden, was also, nach einer Erklärung der Bahndirektion, nicht. Gegen 15 Uhr nachmittags wurde der Verkehr wieder aufgenommen. In der Zwischenzeit half man sich durch Autobusverbindungen.

Steinwürfe gegen den Zug.

Wittenberg. Auf der Eisenbahnstrecke Treffurt-Wühlhauken warfen Juchsen bei Gerodee Steine gegen einen Personenzug. Ein Stein zertrümmerte die Scheiben der Lokomotive. Durch die Glaszerberben wurde der Lokomotivführer in Gefahr, namenlich durch die Augen, schwer verletzt. Die Täter konnten ermittelt werden.

Durch Hornissen in schwerer Lebensgefahr.

Wittenberg. Ein junger Mann aus Leipzig, der sich am Sonntag auf einer Halbbootsfahrt von Eisenberg nach Dabau befand und auf dieser Fahrt einen kurzen Aufenthalt an Rand nahm, wurde von einem Schwarm Hornissen überfallen und dabei so angegriffen, daß er Hilfe bedurfte.

nahe im tiefsten Kranzengasse finden mußte. Der junge Mann hatte mit einem Bumerang erworben, der in einem Baum hängen blieb. Er wollte den Bumerang herunterholen und wurde oben von den Hornissen angegriffen. Er bekam sich sofort mit der Hand nach Eisenberg. Zuwillen hatte sich sein Zustand berart verschlimmert, daß das Sanitätsauto gerufen werden mußte, um ihn ins Krankenhaus zu bringen.

Zorgau verliert sein Zolamt.

Zorgau. Das Hauptzolamt, das erst vor wenigen Jahren von Mühlberg nach Zorgau verlegt worden ist, kommt nach Wittenberg, und zwar erfolgt die Verlegung schon am Oktober. Der Plan für die Kreise Schweinitz, Liebenwerda und Zorgau ein zentrales Finanzamt mit dem Sitz in Falkenberg zu schaffen und dafür die Einzelämter aufzugeben, ist vorläufig aufgegeben.

Handgranaten in der Konfervenfabrik.

Wittenberg. Kinder spielten am Sonnabend in Friedrichsdorf an der Schladenerstraße mit vier hiesigen Handgranaten, die sie in einer Konfervenfabrik gefunden hatten. Die Schutzpolizei wurde benachrichtigt und konnte zwei der Handgranaten beschlagnahmen, während die anderen zwei noch gefast wurden.

Zwei Mädchen vom Blis erschlagen.

Schleiz. Ueber die Schleizer Gegend ging Sonntagnachmittag ein heftiges Gewitter nieder. Als gegen 17 Uhr zwei junge Mädchen, die sich auf dem Heimgang von Randorf nach Ober-Schleiz befanden, unter einer Eiche vor dem Regen Schutz suchten, schlug der Blis ein und traf beide tödlich.

Wittenberg. (Zahnarzt.)

In der letzten Gemeinderatsversammlung wurde der Plan auf dem ehemaligen, abgeschickten Dorfplatz auf Platz des Turmsteins Wittenberg zu einem der Turnvaters John „Johann“ genannt. Er ist schon beplant und geplant und hat mehrere Ruhebänke. Zur Einföhrung eines Ornatums zum Schutz gegen Verunstaltung des Orts- und Gesundheitswesens wurde der Gemeinderatsversammlung ein mehrföhriger Antrag gebildet. In einigen Tagen wird der Bergamtliche August Hebler 90 Jahre alt. Er ist körperlich und geistig noch frisch. Ein Bruder Samuel 88 Jahre, der Anzahl Achtung ward 83 Jahre, die Einwohner Jänke und Walter sind über 83 Jahre, Witwe Edard wird 90 und Anwald Widme im Dezember 91 Jahre alt.

Wittenberg. (Eine wüste Schlägerei)

send unter Steinbrucharbeitern, die sich durch Alkohol vorerst in Stimmung verlegt hatten, statt. Man bereitete sich darauf mit allerhand Morbinstrumenten, daß Schwerverletzte vom Kampfplatz in das Krankenhaus geschafft werden müßten.

Wittenberg. (Die Nacht der Kirchenglocken)

verreiter wird in Wittenberg. Es ist vorausichtlich am 18. November stattfindend. Nach den Bestimmungen der Kirchengesetzgebung können nur die Glocken, mindestens 24 Jahre alten, Gemeindeföhrer wählen, die sich in die kirchliche Wäherliste haben eintragen lassen. Die Wäherliste liegt bis zum 22. September im Pfarrhaus aus.

Wittenberg. (Fernsprecherst.)

Das Pressebüro der Oberpostdirektion teilt mit: Vom 15. September ab findet bei der W. N. (Wittenberg) Köthen) ein aus den Anlagen ununterbrochener Fernsprecherst. statt.

Müllers Hotel: Mittwoch Gesellschafts- und Tanz-Abend

Das verlorene Lied.

Herrmann von Hans Kossendorf.
Copyright by W. Vobach & Co., Leipzig.
(S. Fortsetzung) (Schlußwort verdorten)

der Angst hatte vor Dieben und Einbrechern, wenn man etwas Wertvolles in der Wohnung bewahrte wie diese Orchesterpartitur: die Partitur, mit der Joachim sein Glück erringen wollte. — Ein abscheulicher Gedanke schob Albrecht Sendow durch den Kopf, und mit einer Bewegung, als habe er glühendes Eisen angegriffen, ließ er den Bund Schlüssel in der Tasche des Palastes zurückfallen. Dann fuhr er in sein Auto und fuhr den Weg zurück.

Aber jener Gedanke ließ ihn nicht mehr los und lockte sich immer tiefer in sein Hirn: „Die Partitur — die Partitur — die Partitur.“ ratterte ihm der Motor in die Ohren. „Zu — zu — zu — brüllte die Hupe seines Autos. Plötzlich merkte er, daß er durch die Höherstraße fuhr, wo Joachim wohnte; ob durch Zufall, ob mit Absicht, er wußte es selbst nicht. Von diesem Augenblick an sah er Albrecht Sendow, als ob das, was nun geschah, nicht er selbst, sondern ein anderer täte: den er dessen Kalbföhrigkeit er sich noch kaum munden müßte. Nicht vor Joachims Hause selbst, sondern eine Etrede davon entfernt hielt er; denn das Auto hätte ihn verzaun können. Dann eilte er zu dem Hause, der Schlüssel drehte sich im Schloß, und er stand im Treppenhof. Seine Hand in seinen Hosentaschen, aber sein Fuß traugelte nicht. Wie durch einen sonderbaren Zufall sagte er gleich den richtigen Schlüssel zur Wohnungstür. Erst als er in Joachims Arbeitszimmer stand, änderte er ein Streichföhrchen an und bliffte mit fast irren Augen um sich —

Kaum eine halbe Stunde hatte Albrecht Abwesenheit von seiner Villa gebauert. Schon längst sah man wieder zusammen um den runden Tisch, als das Mädchen erzählte:

„Da brennt's irgendwo. Der Himmel ist ganz rot. Die Zeit ist so, 's war in der Römerstraße.“

Erstochen war Joachim aufgesprungen. „Was sagen Sie? In der Römerstraße? In meiner Straße?“

„Ja, g'naun weißt's net, Herr Sendow. I hab's an dieß so von 'r Zeit g'bert,“ erwiderte das Mädchen.

Camilla sah Joachims Hand und verstaute ihn auf seinen Platz niederzuziehen. Aber Joachim, so ruge dieß doch nicht gleich so auf! Die Straße ist doch lang. Weßhalb soll es nun gerade in der Nähe deiner Wohnung sein? Aber wenn es dich beruhigt, so können wir zusammen nachschauen. Ich begleite dich gern.“

Aber Joachim hörte kaum, was sie sprach. „Dah! nicht, laß mich!“ rief er und machte sich hastig los. „Ich muß fort! Bleibt nur ruhig hier.“ Er konnte sofort zurück, wenn sie ihn überzeugt habe, daß keine Gefahr für meine Wohnung bestehe!“

Im nächsten Augenblick hatte er das Zimmer verlassen und eilte gleich darauf, so schnell ihm seine Füße nur tragen wollten, dem Feuerlochen entgegen.

Neuend rann er die Doppelstraße entlang, in der Franz-Josefs-Straße ein, da sah er, wie das Feuer direkt über dem Burgplatz am Himmel loderte. Es mußte also in dem Hofmitt der Römerstraße sein, in dem sein Haus lag. Schweißgebadet härmte er weiter. Da war ihm die Ede seiner Straße, noch ein paar Schritte, und die schredliche Angst würde von ihm genommen sein. Realizier drängten sich hier schon zusammen und inderverstehten ihn am Verzweifeltsten. Mit Händen und Ellbogen bohrte er sich den Weg. Nun brennt er in der Römerstraße ein: Dreihundert Schritte vor ihm lag die Brandstätte; die Arie vertragen ihm fast den Dienst, das war ja — nein, das konnte, dürfte nicht sein — wieviel? war es doch eines der Nachbarhäuser. Wie von Füren ge-

weilt, härmte er weiter — fast näher. Ein Schrei des Entsetzens entrann sich seinem Munde: Das Haus, in dem er wohnte, stand hinterher in Flammen; der Dachstuhl und die ganze vierte Etage, wo auch seine Wohnung lag, waren schon fast heruntergebrannt.

Mit wilden Schreien durchdrang er den Saufen Reingartner, die das Haus umlagerten; die Kette der abberdenden Polizeien. Er hätte nicht die Barntunstraße, die ihm nachgekommen waren. Ein paar Feuerwehrlöcher waren sich dem Notenden entgegen, aber wie ein Wahnsinniger schlug er mit den Fäusten um sich. Die Leute wichen zurück. Im nächsten Augenblick fürzte er in das brennende Haus und die bid verqualmte Treppe hinauf.

Schiffes Kapitel.

Es hätte nicht viel gefehlt, daß Joachim Sendow den tollkühnen und müßigen Versuch, seine Orchesterpartitur zu retten, mit dem Leben hätte bezahlen müssen. Er war noch nicht einmal bis zum zweiten Stockwerk gelangt, da hatte ihn eine brennende herabfallende Latte am Kopf getroffen, und zugleich waren ihm in dem dicken Qualm die Sinne geschwunden. Die nachfolgenden Feuerwehrlöcher hatten ihn nur mit Mühe retten können. Er war auf die unfallföhrig transportiert worden und erst nach mehreren Stunden dort wieder zum Bewußtsein erwacht. Gegen Morgen hatte man ihn dann mit der Wohnung entlassen, sich sofort zu Hause zur Ruhe zu begeben; man mußte dort nicht, daß er sein „Zuhause“ mehr hatte. Joachim war direkt zur Brandstätte zurückgekehrt. Das Feuer war nun gelöscht; die Trümmern hatten sich ausbezogen; und nur einige Feuerwehrlöcher hielten die Lage. Der gebens suchte er noch hundertlang aufziehen den schmelzenden Saufen umher. Sein Wäherlistener Partitur fand sich da mehr; kaum das er in dem einen oder anderen stehenden, bean-



Turnen, Sport und Spiel

Handball D. T.

Vereinskampf Siebichenreiner Turnverein - Neu-Röffen

Bei herrlichem Sommerwetter fanden sich am Sonntag beide Vereine gegenüber, galt es doch, nochmals eine Probe im Können vor den am Sonntag beginnenden Handballspielen abzulegen. Denn auch zwei Spiele von den fünf ausgetragenen Vorereignissen, so kann Neffen doch mit dem Gesamtergebnis zufrieden sein. Das Zerwürfniß lautete am Schluß 14:32 für Neffen. Den Siegerposten führten sich beide Jugendmannschaften. Bereits um 11 Uhr betraten beide 2-Jugendmannschaften den Platz; hier zeigte sich der Nachdruck für die erste Jugend vollständig der ersten ebenfalls, sie konnten ihren Gegner mit 10:0 schlagen. Der Nachmittags wurde mit dem Spiel der 3. Mannschaften eingeleitet. Auch diese konnte das Spiel mit 6:1 für sich entscheiden. Dann folgten die ersten Jugendmannschaften. Ergebnis: 9:2 für Neffen. Wenn nun bisher nur Siege zu verzeichnen waren, so werden jetzt einige Niederlagen hingenommen werden. Die erste Mannschaft mußte geschlagen das Feld räumen. Das Ergebnis lautete hier 5:2 für Siebichenreiner.

Sobann folgte das Haupttreffen: **3. B. Westf. - Neffen Westf. 6:5 (4:3).** Hier entspann sich sofort ein heftiger Kampf. Siebichenreiner legte in den ersten Minuten gleich alle Tore vor, doch zeigte sich Neffen den Gegnern ebenbürtig, und konnte den Vorsprung bald einbinden. 4:3 Halbzeit. Nach der Pause das gleiche Bild. Keiner wollte dem andern einen Vorteil lassen. Beide Mannschaften konnten noch je zwei Tore werfen. Der Ausgleich für Neffen war in einem 13. Meter gegeben, der jedoch verworfen wurde. Der Siebichenreiner konnte nicht immer bedrängen. Der Schiedsrichter hatte in diesem Spiel gefehlt. - Neffen mußte mit 6:3 bei Vertiegung und Mittelfeld antreten.

Der MVV-Sonderzug für Deutschland - Dänemark fällt aus.

Die Geschäftsstelle des MVV teilt mit, daß der vorgelegene Sonderzug nach Riga am 10. Sonntag, am 12. September, zum Fußballturnier Deutschland - Dänemark, wegen zu geringer Beteiligung ausfallen muß. Bis Mittwoch sind in der Geschäftsstelle Eintrittskarten zum Spiel zu erhalten zu folgenden Preisen: Tribüne Mitte 4.50 M., Tribüne Seite 3.50 M., einfacher Stehplatz 1.20 M.

Tentonia wiederum Staffelfieger in Paris.

In der gleichen Besetzung wie am Vortage in der 4 × 400-Meter-Staffel gewann Tentonia wieder bei der Mannschaff Turner, Heister, Neumann, Engelhardt, wagen zu geringer Beteiligung ausfallen muß. Bis Mittwoch sind in der Geschäftsstelle Eintrittskarten zum Spiel zu erhalten zu folgenden Preisen: Tribüne Mitte 4.50 M., Tribüne Seite 3.50 M., einfacher Stehplatz 1.20 M.

Köln besiegt London im Fußballkampf.

Unter Leitung von Dr. Baumann fand im Stadion zu Köln-Rüngersdorf im Seelenfeld am 15. Oktober ein Fußballkampf zwischen Köln - London statt. Die Rheinländer siegten knapp mit 1:0 (0:0). Köln hatte von Anfang an etwas mehr zum Spiel, verpaßte aber durch Ueberkombination viele gute Chancen.

Ein schwerer Sturz hat beim Retiranten in Schneidebild. Major Vogt erhielt eine schwere Gehirnverletzung und Querschnitt am ganzen Körper, so daß eine sofortige Überführung in Krankenhaus notwendig war.

Borausgang für Mittwoch, 12. September.

Hauptkampf: 1. Dominica - Volpder. 2. Windspiel - Vermeides. 3. Färde - Stall Weiberg. 4. Freizeiter. 5. Färde. 6. Teppe - Pelopae. 7. Bers - Clotzbie.

Mannschiff: 1. Trütsch - Malah. 2. Kolaichin - Graf. 3. Grimm - Saturn. 4. Rimoulouge - Alah. 5. Fetzenstüfer - Hilf Dir selbst. 6. Dolan - Rebaranz. 7. Aeolus - Jannerhoff.

Amtliches aus dem Saalegau.

Verbindliche Mitteilung.

Wir weisen darauf hin, daß sich alle Jugendmannschaften an dem Großstaffellauf zu beteiligen haben.

Magat meines eigenen Berufes bediene, ohne jede Ursprünglichkeit. Nein, nein - ich kann nur hoffen, daß wir einmal noch eine andere Arbeit so geling, wenn ich erst wieder in der Verfassung bin, überhaupt arbeiten zu können.

"Ja, dann allerdings, - unterbrach sie ihn aufleuchtend, dann - ja, dann weiß ich wirklich nicht, was werden soll. Aber immer, Joachim, erregte sie sich nicht so neuer auf. Du mußt dich vor allem erst einmal erholen. Später sprechen wir dann ruhig und vernünftig über alles andere."

Joachim war noch bleicher geworden, und die Lippen stitterten ihm, als er fast tonlos sagte: "Und unser Glück, Camilla, was wird daraus?"

"Ich - ich weiß es nicht, Joachim," brachte sie mißtraulich und verwirrt hervor. "Das - das magst du mir alles finden, wenn wir beide erst ruhiger geworden sind."

Joachim sah sich aufgerichtet, und seine Stimme war jetzt fester: "Es wird sich noch alles zum Guten wenden. Ich will die Hoffnung nicht verlieren." Er wartete den Kopf trüben in den Nacken. Pflöchtlich riss er Camilla an sich und mandte sich dann zur Tür. "Ich muß allein sein, um wieder zu mir zu kommen! In wenigen Tagen bin ich zurück!" rief er ihr noch von der Schwelle aus.

Nach langer harter Camilla reueungslos auf die Tür, durch die Joachim verschwand war. Dann ließ sie sich nieder und gedrohen auf das Ruhebett hin, vergab den Kopf in die Kissen und hatte nur noch den Wunsch, von all dem Traurigen jetzt nichts mehr zu hören und nur zu schlafen, zu schlafen.

Joachim war zur Bahn bereit, hatte den ersten nach Süden fahrenden Zug betreten, und am Mittag war er schon doch droben in den börrischen Bergen. Drei Tage lang hatte er sich im Geirige umhergetrieben, auch sah

Die Reichsjugendwettkämpfe der Schulen.

Der Sportplatz der Ober-Post-Friedrichsstraße für den Vorberichtsabend ein buntes Bild. 214 Mittel- und Mittelschüler waren unter Leitung ihrer Lehrer mit Prominenten und haben ausgeglichen, für im Wettbewerb, die ersten Plätze zu gewinnen zu wollen. Circa 2 Stunden dauerten diese Kämpfe, die mit der Befähigung und Befähigung der 70 Sieger (Ehrendenken an Ehrendiplome) anfiel. Zahlreiche Eltern, u. a. auch der Vorsitzende des Turnvereins, Herr Trögler, waren dabei, hatten sich zuerkennen eingelassen. Die beiden Zerstörer Herr B. 1. und Herr B. 2. (siehe Nr. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70.)

Die Siegerliste: 1. B. Westf. 6:5 (4:3). 2. Crinsen 7:3. 3. Frey 7:3. 4. B. 1. 5:9. 5. B. 2. 5:9. 6. B. 3. 5:9. 7. B. 4. 5:9. 8. B. 5. 5:9. 9. B. 6. 5:9. 10. B. 7. 5:9. 11. B. 8. 5:9. 12. B. 9. 5:9. 13. B. 10. 5:9. 14. B. 11. 5:9. 15. B. 12. 5:9. 16. B. 13. 5:9. 17. B. 14. 5:9. 18. B. 15. 5:9. 19. B. 16. 5:9. 20. B. 17. 5:9. 21. B. 18. 5:9. 22. B. 19. 5:9. 23. B. 20. 5:9. 24. B. 21. 5:9. 25. B. 22. 5:9. 26. B. 23. 5:9. 27. B. 24. 5:9. 28. B. 25. 5:9. 29. B. 26. 5:9. 30. B. 27. 5:9. 31. B. 28. 5:9. 32. B. 29. 5:9. 33. B. 30. 5:9. 34. B. 31. 5:9. 35. B. 32. 5:9. 36. B. 33. 5:9. 37. B. 34. 5:9. 38. B. 35. 5:9. 39. B. 36. 5:9. 40. B. 37. 5:9. 41. B. 38. 5:9. 42. B. 39. 5:9. 43. B. 40. 5:9. 44. B. 41. 5:9. 45. B. 42. 5:9. 46. B. 43. 5:9. 47. B. 44. 5:9. 48. B. 45. 5:9. 49. B. 46. 5:9. 50. B. 47. 5:9. 51. B. 48. 5:9. 52. B. 49. 5:9. 53. B. 50. 5:9. 54. B. 51. 5:9. 55. B. 52. 5:9. 56. B. 53. 5:9. 57. B. 54. 5:9. 58. B. 55. 5:9. 59. B. 56. 5:9. 60. B. 57. 5:9. 61. B. 58. 5:9. 62. B. 59. 5:9. 63. B. 60. 5:9. 64. B. 61. 5:9. 65. B. 62. 5:9. 66. B. 63. 5:9. 67. B. 64. 5:9. 68. B. 65. 5:9. 69. B. 66. 5:9. 70. B. 67. 5:9.

16. B. 13. 5:9. 17. B. 14. 5:9. 18. B. 15. 5:9. 19. B. 16. 5:9. 20. B. 17. 5:9. 21. B. 18. 5:9. 22. B. 19. 5:9. 23. B. 20. 5:9. 24. B. 21. 5:9. 25. B. 22. 5:9. 26. B. 23. 5:9. 27. B. 24. 5:9. 28. B. 25. 5:9. 29. B. 26. 5:9. 30. B. 27. 5:9. 31. B. 28. 5:9. 32. B. 29. 5:9. 33. B. 30. 5:9. 34. B. 31. 5:9. 35. B. 32. 5:9. 36. B. 33. 5:9. 37. B. 34. 5:9. 38. B. 35. 5:9. 39. B. 36. 5:9. 40. B. 37. 5:9. 41. B. 38. 5:9. 42. B. 39. 5:9. 43. B. 40. 5:9. 44. B. 41. 5:9. 45. B. 42. 5:9. 46. B. 43. 5:9. 47. B. 44. 5:9. 48. B. 45. 5:9. 49. B. 46. 5:9. 50. B. 47. 5:9. 51. B. 48. 5:9. 52. B. 49. 5:9. 53. B. 50. 5:9. 54. B. 51. 5:9. 55. B. 52. 5:9. 56. B. 53. 5:9. 57. B. 54. 5:9. 58. B. 55. 5:9. 59. B. 56. 5:9. 60. B. 57. 5:9. 61. B. 58. 5:9. 62. B. 59. 5:9. 63. B. 60. 5:9. 64. B. 61. 5:9. 65. B. 62. 5:9. 66. B. 63. 5:9. 67. B. 64. 5:9. 68. B. 65. 5:9. 69. B. 66. 5:9. 70. B. 67. 5:9.

Die Reichsjugendwettkämpfe am Domgymnasium.

Am Sonntag hatte nun auch das Domgymnasium, als Teilnehmer an den Reichsjugendwettkämpfen, die ersten Plätze zu gewinnen zu wollen. Circa 2 Stunden dauerten diese Kämpfe, die mit der Befähigung und Befähigung der 70 Sieger (Ehrendenken an Ehrendiplome) anfiel. Zahlreiche Eltern, u. a. auch der Vorsitzende des Turnvereins, Herr Trögler, waren dabei, hatten sich zuerkennen eingelassen. Die beiden Zerstörer Herr B. 1. und Herr B. 2. (siehe Nr. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70.)

Die Siegerliste: 1. B. Westf. 6:5 (4:3). 2. Crinsen 7:3. 3. Frey 7:3. 4. B. 1. 5:9. 5. B. 2. 5:9. 6. B. 3. 5:9. 7. B. 4. 5:9. 8. B. 5. 5:9. 9. B. 6. 5:9. 10. B. 7. 5:9. 11. B. 8. 5:9. 12. B. 9. 5:9. 13. B. 10. 5:9. 14. B. 11. 5:9. 15. B. 12. 5:9. 16. B. 13. 5:9. 17. B. 14. 5:9. 18. B. 15. 5:9. 19. B. 16. 5:9. 20. B. 17. 5:9. 21. B. 18. 5:9. 22. B. 19. 5:9. 23. B. 20. 5:9. 24. B. 21. 5:9. 25. B. 22. 5:9. 26. B. 23. 5:9. 27. B. 24. 5:9. 28. B. 25. 5:9. 29. B. 26. 5:9. 30. B. 27. 5:9. 31. B. 28. 5:9. 32. B. 29. 5:9. 33. B. 30. 5:9. 34. B. 31. 5:9. 35. B. 32. 5:9. 36. B. 33. 5:9. 37. B. 34. 5:9. 38. B. 35. 5:9. 39. B. 36. 5:9. 40. B. 37. 5:9. 41. B. 38. 5:9. 42. B. 39. 5:9. 43. B. 40. 5:9. 44. B. 41. 5:9. 45. B. 42. 5:9. 46. B. 43. 5:9. 47. B. 44. 5:9. 48. B. 45. 5:9. 49. B. 46. 5:9. 50. B. 47. 5:9. 51. B. 48. 5:9. 52. B. 49. 5:9. 53. B. 50. 5:9. 54. B. 51. 5:9. 55. B. 52. 5:9. 56. B. 53. 5:9. 57. B. 54. 5:9. 58. B. 55. 5:9. 59. B. 56. 5:9. 60. B. 57. 5:9. 61. B. 58. 5:9. 62. B. 59. 5:9. 63. B. 60. 5:9. 64. B. 61. 5:9. 65. B. 62. 5:9. 66. B. 63. 5:9. 67. B. 64. 5:9. 68. B. 65. 5:9. 69. B. 66. 5:9. 70. B. 67. 5:9.

Die Siegerliste: 1. B. Westf. 6:5 (4:3). 2. Crinsen 7:3. 3. Frey 7:3. 4. B. 1. 5:9. 5. B. 2. 5:9. 6. B. 3. 5:9. 7. B. 4. 5:9. 8. B. 5. 5:9. 9. B. 6. 5:9. 10. B. 7. 5:9. 11. B. 8. 5:9. 12. B. 9. 5:9. 13. B. 10. 5:9. 14. B. 11. 5:9. 15. B. 12. 5:9. 16. B. 13. 5:9. 17. B. 14. 5:9. 18. B. 15. 5:9. 19. B. 16. 5:9. 20. B. 17. 5:9. 21. B. 18. 5:9. 22. B. 19. 5:9. 23. B. 20. 5:9. 24. B. 21. 5:9. 25. B. 22. 5:9. 26. B. 23. 5:9. 27. B. 24. 5:9. 28. B. 25. 5:9. 29. B. 26. 5:9. 30. B. 27. 5:9. 31. B. 28. 5:9. 32. B. 29. 5:9. 33. B. 30. 5:9. 34. B. 31. 5:9. 35. B. 32. 5:9. 36. B. 33. 5:9. 37. B. 34. 5:9. 38. B. 35. 5:9. 39. B. 36. 5:9. 40. B. 37. 5:9. 41. B. 38. 5:9. 42. B. 39. 5:9. 43. B. 40. 5:9. 44. B. 41. 5:9. 45. B. 42. 5:9. 46. B. 43. 5:9. 47. B. 44. 5:9. 48. B. 45. 5:9. 49. B. 46. 5:9. 50. B. 47. 5:9. 51. B. 48. 5:9. 52. B. 49. 5:9. 53. B. 50. 5:9. 54. B. 51. 5:9. 55. B. 52. 5:9. 56. B. 53. 5:9. 57. B. 54. 5:9. 58. B. 55. 5:9. 59. B. 56. 5:9. 60. B. 57. 5:9. 61. B. 58. 5:9. 62. B. 59. 5:9. 63. B. 60. 5:9. 64. B. 61. 5:9. 65. B. 62. 5:9. 66. B. 63. 5:9. 67. B. 64. 5:9. 68. B. 65. 5:9. 69. B. 66. 5:9. 70. B. 67. 5:9.

Einzelkämpfe am 10. September 1928.

1. B. Westf. 6:5 (4:3). 2. Crinsen 7:3. 3. Frey 7:3. 4. B. 1. 5:9. 5. B. 2. 5:9. 6. B. 3. 5:9. 7. B. 4. 5:9. 8. B. 5. 5:9. 9. B. 6. 5:9. 10. B. 7. 5:9. 11. B. 8. 5:9. 12. B. 9. 5:9. 13. B. 10. 5:9. 14. B. 11. 5:9. 15. B. 12. 5:9. 16. B. 13. 5:9. 17. B. 14. 5:9. 18. B. 15. 5:9. 19. B. 16. 5:9. 20. B. 17. 5:9. 21. B. 18. 5:9. 22. B. 19. 5:9. 23. B. 20. 5:9. 24. B. 21. 5:9. 25. B. 22. 5:9. 26. B. 23. 5:9. 27. B. 24. 5:9. 28. B. 25. 5:9. 29. B. 26. 5:9. 30. B. 27. 5:9. 31. B. 28. 5:9. 32. B. 29. 5:9. 33. B. 30. 5:9. 34. B. 31. 5:9. 35. B. 32. 5:9. 36. B. 33. 5:9. 37. B. 34. 5:9. 38. B. 35. 5:9. 39. B. 36. 5:9. 40. B. 37. 5:9. 41. B. 38. 5:9. 42. B. 39. 5:9. 43. B. 40. 5:9. 44. B. 41. 5:9. 45. B. 42. 5:9. 46. B. 43. 5:9. 47. B. 44. 5:9. 48. B. 45. 5:9. 49. B. 46. 5:9. 50. B. 47. 5:9. 51. B. 48. 5:9. 52. B. 49. 5:9. 53. B. 50. 5:9. 54. B. 51. 5:9. 55. B. 52. 5:9. 56. B. 53. 5:9. 57. B. 54. 5:9. 58. B. 55. 5:9. 59. B. 56. 5:9. 60. B. 57. 5:9. 61. B. 58. 5:9. 62. B. 59. 5:9. 63. B. 60. 5:9. 64. B. 61. 5:9. 65. B. 62. 5:9. 66. B. 63. 5:9. 67. B. 64. 5:9. 68. B. 65. 5:9. 69. B. 66. 5:9. 70. B. 67. 5:9.

Die Reichsjugendwettkämpfe am Domgymnasium.

Am Sonntag hatte nun auch das Domgymnasium, als Teilnehmer an den Reichsjugendwettkämpfen, die ersten Plätze zu gewinnen zu wollen. Circa 2 Stunden dauerten diese Kämpfe, die mit der Befähigung und Befähigung der 70 Sieger (Ehrendenken an Ehrendiplome) anfiel. Zahlreiche Eltern, u. a. auch der Vorsitzende des Turnvereins, Herr Trögler, waren dabei, hatten sich zuerkennen eingelassen. Die beiden Zerstörer Herr B. 1. und Herr B. 2. (siehe Nr. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70.)

Die Siegerliste: 1. B. Westf. 6:5 (4:3). 2. Crinsen 7:3. 3. Frey 7:3. 4. B. 1. 5:9. 5. B. 2. 5:9. 6. B. 3. 5:9. 7. B. 4. 5:9. 8. B. 5. 5:9. 9. B. 6. 5:9. 10. B. 7. 5:9. 11. B. 8. 5:9. 12. B. 9. 5:9. 13. B. 10. 5:9. 14. B. 11. 5:9. 15. B. 12. 5:9. 16. B. 13. 5:9. 17. B. 14. 5:9. 18. B. 15. 5:9. 19. B. 16. 5:9. 20. B. 17. 5:9. 21. B. 18. 5:9. 22. B. 19. 5:9. 23. B. 20. 5:9. 24. B. 21. 5:9. 25. B. 22. 5:9. 26. B. 23. 5:9. 27. B. 24. 5:9. 28. B. 25. 5:9. 29. B. 26. 5:9. 30. B. 27. 5:9. 31. B. 28. 5:9. 32. B. 29. 5:9. 33. B. 30. 5:9. 34. B. 31. 5:9. 35. B. 32. 5:9. 36. B. 33. 5:9. 37. B. 34. 5:9. 38. B. 35. 5:9. 39. B. 36. 5:9. 40. B. 37. 5:9. 41. B. 38. 5:9. 42. B. 39. 5:9. 43. B. 40. 5:9. 44. B. 41. 5:9. 45. B. 42. 5:9. 46. B. 43. 5:9. 47. B. 44. 5:9. 48. B. 45. 5:9. 49. B. 46. 5:9. 50. B. 47. 5:9. 51. B. 48. 5:9. 52. B. 49. 5:9. 53. B. 50. 5:9. 54. B. 51. 5:9. 55. B. 52. 5:9. 56. B. 53. 5:9. 57. B. 54. 5:9. 58. B. 55. 5:9. 59. B. 56. 5:9. 60. B. 57. 5:9. 61. B. 58. 5:9. 62. B. 59. 5:9. 63. B. 60. 5:9. 64. B. 61. 5:9. 65. B. 62. 5:9. 66. B. 63. 5:9. 67. B. 64. 5:9. 68. B. 65. 5:9. 69. B. 66. 5:9. 70. B. 67. 5:9.

Die Reichsjugendwettkämpfe am Domgymnasium.

Am Sonntag hatte nun auch das Domgymnasium, als Teilnehmer an den Reichsjugendwettkämpfen, die ersten Plätze zu gewinnen zu wollen. Circa 2 Stunden dauerten diese Kämpfe, die mit der Befähigung und Befähigung der 70 Sieger (Ehrendenken an Ehrendiplome) anfiel. Zahlreiche Eltern, u. a. auch der Vorsitzende des Turnvereins, Herr Trögler, waren dabei, hatten sich zuerkennen eingelassen. Die beiden Zerstörer Herr B. 1. und Herr B. 2. (siehe Nr. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70.)

Die Reichsjugendwettkämpfe am Domgymnasium.

Am Sonntag hatte nun auch das Domgymnasium, als Teilnehmer an den Reichsjugendwettkämpfen, die ersten Plätze zu gewinnen zu wollen. Circa 2 Stunden dauerten diese Kämpfe, die mit der Befähigung und Befähigung der 70 Sieger (Ehrendenken an Ehrendiplome) anfiel. Zahlreiche Eltern, u. a. auch der Vorsitzende des Turnvereins, Herr Trögler, waren dabei, hatten sich zuerkennen eingelassen. Die beiden Zerstörer Herr B. 1. und Herr B. 2. (siehe Nr. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70.)

Die Reichsjugendwettkämpfe am Domgymnasium.

Am Sonntag hatte nun auch das Domgymnasium, als Teilnehmer an den Reichsjugendwettkämpfen, die ersten Plätze zu gewinnen zu wollen. Circa 2 Stunden dauerten diese Kämpfe, die mit der Befähigung und Befähigung der 70 Sieger (Ehrendenken an Ehrendiplome) anfiel. Zahlreiche Eltern, u. a. auch der Vorsitzende des Turnvereins, Herr Trögler, waren dabei, hatten sich zuerkennen eingelassen. Die beiden Zerstörer Herr B. 1. und Herr B. 2. (siehe Nr. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u.

Eröllung Aktien-Papierfabrik.

Der Aufsichtsrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Gesellschaft...

Kurt Sorge gestorben.

Dr. Kurt Sorge, Mitglied der Direktion der Reichs-Krupp-Werke...

Entstaltung der Reichsbank.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. September hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks...

Neuer Preissturz am Getreidemarkt.

Die neue Phase war weniger der auswärtigen Antrags als dem wieder sehr lebhaften Andrang des inländischen Angebotes...

Berliner Produktendpreise vom 10. September 1928

Table with 2 columns: Product name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Berliner Produkten-Preismarkt vom 11. September.

Getreide, Mehl, Öl, etc. Preise für verschiedene Waren.

Waggonpreise

Preis für Waggon (einstufig) und Waggon (zweistufig).

Entwicklungstendenzen in der deutschen Wirtschaft.

von Jacob Goldschmidt

Auf der gestrigen Nachmittags-Sitzung des Bankerlages stand das Thema 'Entwicklungstendenzen der deutschen Wirtschaft...'

Bei allem Ringen um neue Forderungen im neuen kapitalistischen Wirtschaftssystem...

Gemeinsame Entschleunigung.

Obne eigenes Kapital gibt es für die deutsche Wirtschaft keine Entwicklungsfähigkeit...

Die derzeitige Höhe der Steuerlast übersteigt vielfach die Grenzen des wirtschaftlichen Zustandes...

Die Saldo-Börse vom Dienstag war sehr still. Interessteile für Rohmaterialien...

Produktionsindex in Halle (amtliche Notierungen am 11. September 1928).

Weizen 205 bis 206, 210 bis 215, Hafer 210 bis 215, 217 bis 222...

Freiburger Papierfabrik A.G.

Der Aufsichtsrat beschloß auf den 23. Oktober einberufenen Generalversammlung...

Vorkurse der Berliner Börse vom 11. September

Large table with multiple columns listing various stocks and their prices, including companies like Accumulator, Esseyer Stein, etc.

Berliner Börsenkurse vom 10. September.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen...

Deutsche Anleihen

Table listing German bonds and their prices.

Eisenbahnaktien

Table listing railway stocks and their prices.

Schiffahrtsaktien

Table listing shipping stocks and their prices.

Brauereianleihen

Table listing brewery bonds and their prices.

Bankaktien

Table listing bank stocks and their prices.

Industriekurse

Large table listing industrial stocks and their prices, including companies like Accumulator, Esseyer Stein, etc.

Der Schiffszusammenstoß vor Blankensee.

Die Ursachen des Dampferzusammenstoßes vor Blankensee...

Ein Passagier vermißt. Die polizeiliche Seite mitgeteilt wird, befinden sich von den bei der Dampferkollision vor Blankensee am Sonntag...

Fünf Bergleute umgekommen. Durch einen Streckeneinbruch auf der Cleophasgrube wurden fünf Bergleute erschlagen...

Meuterei in einem französischen Gefängnis. Aus Millecuve-sur-Est wird gemeldet: In einer Strafkolonie für jugendliche Verbrecher...

Vom Dach gestürzt, als er den Sohn retten wollte. Gestern führte der bekannte englische Ballonfahrer, Kapitän Spencer, im Anblick von mehreren tausend Leuten von einem Haus in Hudson...

Sechs Sträflinge bei einem Fluchtversuch geflohen. Bei einem Versuch, aus dem Staatsgefängnis von Louisiana auszubrechen...

Pola Negri macht Reklame. Die bekannte Filmkünstlerin Pola Negri ist am Sonntagabend in einem Wagen mit dem Titel des Volontés de Paris...

Schnellzug Prag-Budapest entgleist: 19 Tote.

Falsche Weichenstellung ist die Ursache. — Zahlreiche Schwerverletzte.

Der Schnellzug Prag-Wien-Buda-pest, der Brunn um 12.52 Uhr verließ, ist gestern kurz vor 14 Uhr in der südwestlichen Station Saitz...

19 Tote.

Wäher wurde bei dem Eisenbahnunglück bei Saitz in Südböhmen 19 Todesopfer gezählt. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht zu überblicken...

Das Unglück ist auf falsche Weichenstellung zurückzuführen. Der Weichensteller, der die Schuld an dem Unglück trägt...

Nach den bisherigen Feststellungen befinden sich unter den Opfern des Unglücks die folgenden Personen...

den Reichsdeutschen: Unter den Toten: Reichsbahnsekretär Joseph Köpferl, Reichsbahnsekretär Alfred Feder-Breslau, Kaufmann Hermann Urban-Berlin...

Die Schienen waren einige Meter weit aus dem Schwellen herausgerissen. Ein Signalast war wie ein Bündel Holz gesenkt...

Der Zustand der meisten Schwerverletzten ist bedauerlich, daß an einem Aufkommen gemeldet werden muß. Aus den Trümmern erklaute man laute Schreie...

Denkmäler und Feuerwehr sperren die Unglücksstelle ab. Aus der nähere und weiteren Umgebung von Saitz hatten sich sofort Kräfte und Pflanzengruppen an der Unfallstelle eingefunden...

Ein unerbittlicher Tod erlitt der Fahrer des Güterzuges. Er hatte eben die Feuerungssteuer der Maschine abgestellt...

Der Kriegsanleihestandal.

Berliner Finanzleute verwickelt. — Stinnes mit 700000 Mark beteiligt.

Der Kriegsanleihestandalungskandal befindet sich in einer Anfangs nicht erwarteten Weise anzudecken und zu entwickeln. Nicht nur in Berlin, sondern auch in anderen Teilen des Reiches...

Ob die eingeleiteten Untersuchungen dazu führen werden, den Beschuldigten die Vergehens- und nachzuweisen, wie es bisher im Falle Stinnes möglich war, muß abgewartet werden...

Die Verhaftung von Stinnes hat, daß die verdächtigsten Personen, die sich in Gohlsdorf amgerichtet, Nennwerte darstellen, nur von sehr finanziert werden können...

Angestellte dieser Zweigniederlassung mit dem Hauptk. H. Horn in Amsterdam in Verbindung gehalten haben, der, wie sich immer mehr herausstellt, in der Zentrale des Kaiserlichen Unternehmens in Holland lag...

Ob der Kapitalwerttermin gegen Hugo Stinnes am kommenden Mittwoch schon durchgeführt worden ist, ergibt sich nicht mit Bestimmtheit...

Hugo Stinnes etwa 700 000 Mark in die Untersuchungen hineingesteckt hat. Anfordergeld verlor auch seine Angabe über ein Glaubhaftigkeit, daß er sich um die Geschäfte...

Der „Bankier“ der Einbrecher.

Er diktierte die Preise.

Seit Jahren gab sich der Berliner Kriminalpolizei die erschrockene Mühe, den Räuber Wolf Schöberl, mehrmals namens ausbrechender Gewerkschaftler Kreise als „Bankier“ des gewerkschaftlichen Verbrechertums bekannt. Er gab Einbrecher und Betrügerkolonnen nicht nur „Börse“ auf die Geschäftswelt...

Nachdem er in den letzten Jahren durch seine Tätigkeit bei der Verwaltung der Berliner Gewerkschaften, mehrmals namens ausbrechender Gewerkschaftler freigegeben worden war, gelang es jetzt endlich, den Hehler für zwei Jahre unerschützt zu machen...

Die Hand unter Führung des erstflüchtigen Schöberls, der trotz seiner Jugend schon mit Justizstrafen aufwarten kann. Er war im Frühjahr vergangenen Jahres aus einem auswärtsigen Gefängnis entlassen und hatte hier bei der Frau eines seiner Bekannten Unterschlupf gefunden...

Dann erhob die Kriminalpolizei seinen neuen Aufenthaltsort, besetzte während seiner Abwesenheit das Haus, konnte aber nicht verhindern, daß D. abermals entflüchtete, denn als sich die Beamten auf ihn warfen...

Er diktierte die Preise. Nach dem Aufbruch des Kriminalpolizei, die sich in der Hauptstadt mit dem Anzeiger von Pelzwaren geschäftlich befaßte...

den Rest der Nacht benutzt, durch die Wand in der Bekleidungs-einrichtungen, und die Verbindung rieflos auszuführen, und die Verbindung rieflos auszuführen...

Andere Verhältnisse waren Die Verdienste der Hehler enorm. Für einen Vollen Seide, der einen regulären Wert von 20 000 Mark hatte, sollte Zimmermann 1800 Mark zahlen...

gatte aber keine Zeit, die die Polizei von seinen Plänen bereits informiert war. Das Gericht verurteilte die angeklagten Diebe zu drei Jahren Zuchthaus, den Hehler Zimmermann zu zwei Jahren Gefängnis...

Die Grönlandflieger mit einem Motorboot unglücklich.

Nach einem Telegramm des Landpostins in Südrönland ist am 6. d. M. ein Motorboot vor Meilen von der Mündung des Eimintflusses auf ein Mißgeschick und gesunken. An Bord befand sich Professor Dubbs mit seinen Begleitern...

Der weiße Tod.

Vor wenigen Tagen fand man am Strande des Eimintflusses die Leiche eines Mannes, der seit Oktober 1926 abgemagert, blasser, Bergsteiger Josef Hanu, der damals in einem Schneeturm geraten war...

Der Unglücksfahrer von Monza.

Bei dem Autokennen am Großen Preis von Europa, das am 9. September auf der Bahn von Monza unweit Mailand ausgetragen wurde, fuhr der Rennfahrer Materassi in die Luft...



Wurde, fuhr der Rennfahrer Materassi in die Luft. Die Zahl der Todesopfer bei dem Autokennenunfall beträgt jetzt 22. Bei beiden Verlesenen die Verletzungen so schwerer Natur, daß sie wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen werden...

Die Zahl der Todesopfer bei dem Autokennenunfall beträgt jetzt 22. Bei beiden Verlesenen die Verletzungen so schwerer Natur, daß sie wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen werden...

Der Fahrer Krogasinski sprang in voller Fahrt der Reiten eines Vorderrades. Die Maschine geriet ins Schleudern, drehte sich um sich selbst herum und lag quer über die ganze Rennbahn nach der Tribüne...

Großener im Delfeldorfer Alpeinhaus. Am Montag nachmittags entstand in den am Delfeldorfer Alpeinhaus gelegenen Berghütten Alpeinhaus, wodurch ein Brand, der sich mit rasender Schnelligkeit über den ganzen Betrieb ausbreitete...

Streit 700 Meter unter der Erde. Nach einer Weibung aus Bohrum spielte sich ein Drama im Betrieb einer Kupferrube, vierhundert Meter unter der Erde...

Vier Schwerverletzte bei einem Eisenbahnunfall. In der Nähe von Urzany nach Coblenz verunglückte am Montag nachmittags ein Eisenbahnzug...

„Welt“ sagt a. J. bis hin auf Ostern. Rheumatismus erkannt, möge man mit dem Mittel der Welt, die Welt, die Welt, die Welt...

Rheumatismus erkannt, möge man mit dem Mittel der Welt, die Welt, die Welt, die Welt...

„Welt“ sagt a. J. bis hin auf Ostern. Rheumatismus erkannt, möge man mit dem Mittel der Welt, die Welt, die Welt, die Welt...

Rheumatismus erkannt, möge man mit dem Mittel der Welt, die Welt, die Welt, die Welt...

Die glückliche Geburt eines gesunden Sonntagstungens zeigen wir hiermit an

Reg.-Baurat Biebindt u. Frau
Annekathrin geb. Brass

Merseburg, den 11. Sept. 1928

Familien-Nachrichten:

Ob oben: Herr Erich Schumann und Frau Anna geb. Fernan in Wetzlar: ein Sohn. — Herr Dr. Wilhelm Commerdel und Frau Ilde geb. Schollmeyer in Halle: ein Sohn. — Herr Kurt Jakomski und Frau Erika geb. Mohr in Leipzig: ein Sohn.

Verlobt: Herr Walter Eckardt mit Fräulein Fritze in Merseburg. — Herr Alfred Biegel mit Fräulein Helene Geitner in Halle. — Herr Waldemar Kreger mit Fräulein Margarete Funke in Halle. — Herr Alfred Radenstien in Weitzenfels mit Fräulein Hildegard Berger in Naumburg.

Todesfälle:

Herr Erich Bohlens (17 J.), Merseburg. (Beerdigung Mittwochs nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Stadtkirchhofes aus.)

Frau Hanna Köppchen geb. Deutschlein (61 J.), Ammenborn.

Herr Ernst Thamm (79 J.), Oeula. (Beerdigung Mittwochs nachm. 3 Uhr.)

Herr Gustav Meier, Gleschendorf, Teutnant d. 2. a. D., Letztw. (Trauerfeier Mittwochs nachm. 1/2 2 Uhr in der Kirche in Teutwitz.)

Frau Selma Becker geb. Schönberg (75 J.), Naumburg. (Beerdigung Mittwochs nachm. 1/2 3 Uhr auf dem Neuen Friedhof.)

Herr Dr. phil. Friedrich Hahn, a. o. Professor an der Universität Leipzig und Direktor an der Sternwarte, Leipzig. (Trauerfeier mit anschließender Einäscherung Mittwochs nachm. 2 Uhr in der Hauptkapelle des Stadtkirchhofes.)

Frau Martha Gronow geb. Lippold, Leipzig.

Herr Max E. Bauß, Leipzig.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nach Verordnungs des Reichsministers der Finanzen vom 21. 8. 1928 wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1928 das Hauptzollamt Torquay aufgehoben und der bisherige Hauptzollamtsbezirk Torquay dem Hauptzollamt Wittenberg zugewiesen. Gleichzeitig wird in den bisherigen Räumen des Hauptzollamts Torquay ein Zollamt errichtet.

Torquay, den 8. September 1928. Hauptzollamt.

Öffentl. Stadtverordneten-Sitzung
am Donnerstag, den 13. Sept. 1928, abends 8 Uhr

Tagesordnung: 1. Eingänge, 2. Prüfung der Rechnung von 1928 und Entlastungsberichterstattung, 3. Prüfung der Rechnungen, 4. Wahl eines Schriftführers, 5. 2 Anträge der Fraktion der R. P. D., 6. Geheime Sitzung.

Klagen, den 10. September 1928.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
Dr. Möllenberg.

Die beste geläufige elektrische

Wäschemangel
mit automatischer Ausrückung kaufen Sie in der Thür. Wäschemangelabrik

G. Forsbohm, Gera-Z. 141 — Telefon 1562
Lieferung kompl. Wäscherei-Anlagen.

F. H. SCHIEBEL
Kunsthandlung

Gute Bücher
Schreibwaren und Schulbücher
Gerahmte Bilder

Sorgfältige Einrahmung von Bildern

DÖRRENBURG-KEUSCHBERG
Leipziger Straße 9B
Ecke Jacobstraße

Der gute Strumpf
trägt die Marke „LBO“

Er stellt zufrieden, nicht allein durch seine Qualität, sondern auch durch seine diskrete Eleganz und die Schönheit und Tragfähigkeit seiner Farben.

Als beste Marke weltbekannt
Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei

H. Schnee Nachf.
Halle a. S. — Gr. Steinstr. 84.

Gustav Uhlig, Halle S.
Untere Leipziger Straße
Gegründet 1859

Größtes Lager der Prov.
Nur beste Fabrikate
in Musik-Instrumenten
sowie Grammophon-,
Vox-, Elektro-,
Horn-, Polyrhon-,
Elektromophon-,
Amato- und
Adler-

Sprech-Apparate
zu außerordentlich
Preisen
Auf Wunsch Teilzahlung!
Schallplatten

Theodor Kraft,
Gothardstraße 13.

Lieferant
aller Krankenkassen

Wuswürtige Theater.
Kassenspiele in der Provinz:
Bis Donnerstag
Bangerkreuzer „Potemkin“ — Beiprogramm.

Stadttheater in Halle.
Mittwochs, 20 Uhr
„Und das Licht scheint in der Finsternis.“
Halle in Halle.
Der schöne Wilhelm.
Halle in Halle, Leipziger Straße.
Halle ein Baby!
Halle in Halle, Wie Schwansee.
Scherzoperette Orm.
Halle in Halle, am Marktplatz.
Moulin Rouge.
Halle in Halle, Gr. Ulrichstraße.
Moulin Rouge.
Halle in Halle, Gr. Steinstr.
Moulin Rouge.

Kassenspiele in Leipzig.
Mittwochs, 19.30 Uhr
„Ein Mäuschenball.“
Halle in Leipzig.
Mittwochs, 20 Uhr
„Die Kreuzschreiber.“
Operettenhaus in Leipzig.
Mittwochs, 20 Uhr
„Der Jarewitsch.“
Operettenhaus in Leipzig.
Mittwochs, 20 Uhr
„Der Prozess der Mary Dugan.“

Erfolg im Leben hat
derjenige, der in allen
Sachen den richtigen Weg
bestimmt. Ein Hinweis im
Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt) ist der richtige
Weg zur Erlangung eines
erfolgreichen Lebens- und
Interessentum. Der
Erfolg wird es Ihnen be-
weisen!

Wert = Gutschaine
auf unsere
Margarine
in anerkannter Qualität — stets frisch

Hausmarke	1 Pfund 0.48, 0.56 Mfr.
Hasenkaese	1 Pfund 0.75 Mfr.
Landhaus	1 Pfund 0.85 Mfr.
Thamians	1 Pfund 1.00 Mfr.

und auf unseren
Röst-Kaffee stets frisch

Nieren = Bohnen	1/2 Pfund 1.15 Mfr.
Carlsbader, halb handiert	1/2 Pfund 1.10 Mfr.
Wiener Spezial	1/2 Pfund 1.10 Mfr.
Hot-Spezial	1/2 Pfund 1.00 Mfr.
Berl.	1/2 Pfund 0.85 Mfr.
Haushalt	1/2 Pfund 0.65, 0.75, 0.80, 0.85 Mfr.

Konserven, neue Ernte
Wir empfehlen, unsere Preisliste abzufordern!
Beste Bezugsquelle für Hotels, Cafes, Sanatorien usw.

Hamburger Kaffee-Lager
THAMS & GARFS
Ferner Nr. 826 Neben Achtspiele „Sonne“ Lieferung frei Haus

Das über 40 Jahre bestehende
Robert Dittme
Kräuterheilverfahren
verbunden mit Urinuntersuchung befindet
sich in: Halle a. S., Burgstraße 66
(Gänge Rainstraße).

Sprechstunden: 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.
Eckstr. Straßenbahnüberführung mit Linie 7 u. 8.

Große Erfolge bei:
Rheuma, Gallensteine, Leber, Magen,
Nieren, Asthma, Bluthochdruck, Blau-
vergiftung usw.

Kräutergewinnung: „Aurena“
für blutige u. schwächliche Personen.
Morgensurin ist mitzubringen. Urin kann
auch per Post gelandt werden, die Zu-
sendung erfolgt dann per Nachnahme.

Wagenplanen, Pferde-Decken
Bindgarne, Strohfäcke
Getreidefäcke aller Art
empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Georg Haupt
Ferner 696, Merseburg, Meißnerstr. 19

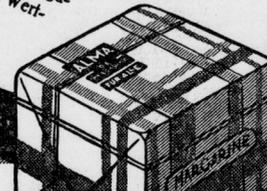
Jedes Vorurteil ist das Eingeständnis mangelnder Erfahrung!

Man hört immer wieder die Behauptung, Margarine sei weniger nahrhaft als Butter! Wissen Sie nicht, dass gute Margarine nach den Gulächten namhafter Gelehrter den denselben Nährwert besitzt und das Gesetz bekannt, dass

„Alma, die Margarine für Alle“

in den grossen Blauband-Werken unter peinlichster Wahrung völliger Keimfreiheit hergestellt und von keiner Menschenhand berührt wird? Sie können es nicht gewusst haben, sonst wären auch Sie längst eine begeisterte Freundin von „Alma“.

Für nur 85 Pfennig erhalten Sie ein ganzes Pfund — aber ohne veräußernde Zugaben und Wert-



ALMA
DIE MARGARINE FÜR ALLE

Reklame bringt Erfolg
und einen außerordentlich großen Vorteil und Nutzen für sämtliche Geschäftsbranchen und Gewerbetreibende

Werbedrucke

bringen auch Ihnen große Erfolge, wenn Sie für Ihre Qualitätsware planmäßig werben und wenn sich Ihre Werbung der menschlichen Psyche anpaßt. Wir sind in der Lage, die umfangreichsten Aufträge in kürzester Zeit bei peinlichster und sauberster Ausführung fertig zu stellen, sowie die Ausstattung der Arbeiten unserer heutigen Geschmacksrichtung entsprechend durchzuführen. Durch diese Vorteile, die wir unseren Kunden bieten, haben Werbedrucke den größten Erfolg

in Buchdruck

Merseburger
Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H.
Verlag des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt)
Merseburg, Fällterstraße 4 • Telefon 100 und 101

Gosnufuren mit 1/2 Sonnen- Schnell-Dampfwagen führt billigst aus
Bener, Köpplitz. Telefon 303en 11.

Für Maß- und Fertigteile
nur das Fachgeschäft

Moden- u. Sporthaus
Hildebrandt
Merseburg, Kleine Ritterstraße 13

Eduard Krauss
Tel. 27 Windberg 3 Tel. 27

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Westfälischen Schlesischen la Gas-Koks
in allen Brechungen und vorzüglicher Qualität

Luckenauer u. Gelseltal-Braunkohlenbrikett
Langenbrahm-Anthracit

Jede Menge frei Haus zu den billigsten Tagespreisen